l'Humanité

ORGANE CENTRAL DU PARTI COMMUNISTE (S.F.I.C.)

FONDATEUR : JEAN JAURES

LE NUMERO : 30 CENTIMES

20 PF.

de Jules Rivet :
Edouard Herriot
le Discrédit lyonnais
paraîtra dans l'Humanité
à partir du 3 novembre

THAELMANN A PARLÉ HIER A PARIS !

Meeting monstre à Bullier

QUINZE MILLE PROLÉTAIRES ACCLAMENT
LE SECRÉTAIRE DU PARTI COMMUNISTE ALLE...

« Vive la Révolution Ru...
« A bas le traité de Ve...

Des milliers de travailleurs n'ont ...

200.000 textiles en lutte
dans le Lancashire

Thaelmann ...t :

Cheminots
les unitaires
vous appellent
au front unique !

En Algérie

PARIS BERLIN

UNSER KAMPF GEGEN VERSAILLES

FÜR SOZIALE UND NATIONALE BEFREIUNG

Ernst Thälmann
Maurice Thores

Paris-Berlin

Unser Kampf gegen den imperialistischen Krieg, gegen Versailles Für die soziale und nationale Befreiung

---

Herausgegeben
von der Kommunistischen Partei Deutschlands

2806

Inhaltsverzeichnis

Verantwortlich für Inhalt, Verlag und Herausgabe: Ernst Schneller, Berlin
Druck: Westdeutsche Buchdruckwerkstätten AG., Düsseldorf, Kölner Str. 44

29

Vorbemerkung

Ein Ereignis von gewaltiger internationaler und geschichtlicher Bedeutung, ein Vorgang, dessen Kunde sich wie ein Lauffeuer durch ganz Deutschland und Frankreich verbreitete, über die Grenzen dieser Staaten sprang und die Arbeiter und Unterdrückten der ganzen Welt begeisterte: Ernst Thälmann, der Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands war erschienen in der Hauptstadt des französischen Imperialismus, in der Feste der Versailler Tributvögte, im Hauptquartier der weißgardistischen Emigration und Verschwörer gegen die Sowjetunion, war plötzlich und für die Bourgeoisie unerwartet in Paris erschienen, wo er anläßlich einer großartigen Massenkundgebung zum 15. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution vor den Pariser Arbeitern sprach.

Ernst Thälmann, der Führer unserer Partei, schleuderte — unter dem stürmischen Applaus des Pariser Proletariats — dem imperialistischen Räuberpack der ganzen Welt das Gelöbnis der unversöhnlichen revolutionären Kampfentschlossenheit des Proletariats entgegen, entfaltete das Banner des proletarischen Internationalismus, das Banner der brüderlichen Einheit und des gemeinsamen Kampfes der Arbeiter aller Länder und rief zum Bündnis des deutschen und französischen Proletariats gegen die chauvinistischen Kriegshetzer und zur Vernichtung des Versailler Vertrags, dieser Sklavenfessel für Millionen Werktätiger, auf.

In allen Ländern holt die Bourgeoisie zu neuen, grausamen Schlägen gegen die Werktätigen aus. In allen Ländern verstärken sich Faschismus und Reaktion In allen Ländern rüsten die Kapitalisten zu neuem imperialistischen Krieg.

Das Auftreten des Genossen Thälmann in Paris, im Namen der Kommunistischen Partei Deutschlands und des deutschen revolutionären Proletariats, ist die **konsequente Fortführung und Entfaltung der revolutionären Einheitsfrontpolitik** der Kommunisten, mit dem Ziel der Einigung des Proletariats in allen Ländern und des revolutionären Bündnisses der Arbeiter aller Länder zum Kampfe gegen Kapitalsoffensive, gegen Faschismus und Reaktion, gegen imperialistischen Krieg und Intervention gegen die Sowjetunion.

In Deutschland ist die Lage besonders katastrophal. Die Wirtschaftskrise hat den deutschen Kapitalismus bis ins Innerste erschüttert. Die deutsche Bourgeoisie greift zu den brutalsten Mitteln zur Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ordnung. Die Löhne der Arbeiter sind bis auf ein elendes Hungerminimum gesenkt, und jeden Tag, jede Woche versuchen die Kapitalisten, neue Riemen aus der Haut der werktätigen Massen zu schneiden. 8 bis 9 Millionen sind arbeitslos und stehen vor dem Nichts. Der Kleinbauer ist ruiniert und geht

elend zugrunde. Millionen von Rentnern, Altersinvaliden, Kriegskrüppeln, Arbeitsinvaliden usw. nagen am Hungertuch, während ihnen der Staat fast jeden Monat erneut die kärglichen Renten kürzt.

Deutschland steht vor der Katastrophe. Die Papen-Schleicher-Regierung hat die Durchführung eines „Rettungsprogramms" für den deutschen Kapitalismus in Angriff genommen, das in Wirklichkeit die Not der Massen noch größer macht, ihre Kaufkraft noch mehr verringert, den inneren und äußeren Markt verengt statt erweitert, den Großindustriellen und Großagrariern Hunderte von Millionen Subventionen in den Rachen wirft, mit dem Ergebnis der Verschärfung der Krise. Die geschmälerte Basis der Ausplünderung der werktätigen Massen in Deutschland offenbart im Lager der herrschenden Klasse die Gegensätze im Kampfe um den Profit; Risse und Sprünge, die sich mit der Verschärfung des proletarischen Klassenkampfes, mit dem zunehmenden revolutionären Aufschwung erweitern und vertiefen müssen.

Die deutsche Bourgeoisie hält ihre Herrschaft mit den Mitteln der **faschistischen Diktatur** aufrecht. Eine Welle des Terrors gegen das Proletariat, der Verfolgung der Kommunistischen Partei wie auch der proletarischen Massenorganisationen, eine Welle brutaler Gewaltanwendung rast über Deutschland.

Die Krise in Deutschland wird besonders verschärft durch **die Ketten des Versailler Vertrages**, der den werktätigen Massen neue, zusätzliche Milliardenlasten auferlegt und der neue kriegerische Konflikte und Zusammenstöße in sich birgt. In Frankreich wie in Deutschland hat die Bourgeoisie eine Welle des nationalen Chauvinismus erzeugt, hinter der sie in beschleunigtem Tempo die militärische Aufrüstung und Vorbereitung des Krieges betreibt.

Die imperialistischen Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich haben sich verschärft. Der deutsche Imperialismus fordert das Recht auf militärische Aufrüstung, Vergrößerung der Wehrmacht, moderne Bewaffnung, er kämpft für die Zurückeroberung seiner Position und Machtstellung vor dem Kriege. Der französische Imperialismus betreibt eine wahnwitzige militärische Aufrüstung, um mit Gewalt seine Vormachtstellung auf dem europäischen Kontinent und das Versailler System zu sichern und Deutschland niederzuhalten. Gleichzeitig verschärft das faschistische Polen seine imperialistische Agressivität gegenüber Danzig und Memel.

Heute, fast zehn Jahre nach der Ruhrbesetzung, ist die Gefahr neuer kriegerischer Konflikte und Zusammenstöße, die die ganze Welt in ein neues Massenmorden hineinstürzen, größer denn je. Die ungeheuren Kriegsrüstungen in allen kapitalistischen Ländern gehen zu Lasten der werktätigen Massen. In Frankreich wie in Deutschland will der nationale Chauvinismus deutsche und französische Arbeiter und Bauern gegeneinander hetzen, um sie erneut als Kanonenfutter für die imperialistischen Interessen der kapitalistischen Scharfmacher, Rüstungsindustriellen, Bankmagnaten und Militärs zu gebrauchen.

Wir aber sagen den werktätigen Massen: **Der Feind steht im eigenen Land!** Nicht die französischen Arbeiter sind unsere Feinde, ebenso wenig wie das deutsche Proletariat der Feind des werktätigen französischen Volkes ist. Die Bourgeoisie im eigenen Lande muß niedergerungen werden, um die werktätigen Massen von der blutigen Geißel des imperialistischen Krieges, von den Lasten der militärischen Rüstungen, von der Last des Versailler Systems zu befreien.

Der siegreiche politische Massenkampf des Proletariats in Deutschland wird die imperialistischen Kriegsverbrecher hinwegfegen, die siegreiche proletarische Revolution in Frankreich wird die werktätigen Massen Frankreichs von den Rüstungslasten befreien und ein neues imperialistisches Völkermorden, in dem Millionen deutscher und französischer Arbeiter und Werktätige ihr Leben lassen müßten, verhindern.

Auf der Welle des nationalen Chauvinismus wurde in Deutschland der Nationalsozialismus hochgetragen. Unter der Versprechung des Kampfes gegen Versailles, für die nationale Befreiung Deutschlands hat er Millionen um sich gesammelt. Aber der Nationalsozialismus kann diese Versprechungen nicht halten, denn er selbst ist ein Werkzeug des internationalen Finanzkapitals, ein Werkzeug der Knechtung und Unterdrückung. Hitler hat öffentlich erklärt, daß er, zur Macht gekommen, die Verpflichtungen aus den internationalen Verträgen anerkennt und zahlen wird. Hitler hat die Deutschen in Südtirol an den italienischen Faschismus und Imperialismus verraten.

Der fanatische Kampf des Nationalsozialismus gegen die große soziale und nationale Freiheitsarmee, die Kommunistische Partei Deutschlands, gegen das Bollwerk des Friedens, der Freiheit, der nationalen Selbständigkeit und Gleichheit und des sozialistischen Aufstiegs, die Sowjetunion, zeigt am klarsten die Knechtrolle der Nazis im Dienste des Finanzkapitals und entlarvt ihre nationale Heuchelei.

Die Herrschaft der deutschen Bourgeoisie wäre längst gestürzt, der Versailler Vertrag zerrissen, eine sozialistische Gesellschaft in Deutschland im Bunde mit der Sowjetunion errichtet, wenn nicht die Sozialdemokratie das Proletariat an der Vollbringung seiner geschichtlichen Mission bisher hinderte. Die SPD hat die Aufrichtung des Kapitalismus in Deutschland aktiv unterstützt, sie hat unermüdlich die Politik der Erfüllung des Versailler Vertrages und die Ausplünderung der werktätigen Massen in Deutschland betrieben. Sie hat jeden Schritt der Verschlechterung der materiellen Lage der werktätigen Massen und der Faschisierung Deutschlands aktiv vorbereitet und mitgemacht, die Arbeiterklasse gespalten und verraten. Sie ist das Haupthindernis zur Vernichtung der kapitalistischen Herrschaft und Zerschlagung des Versailler Systems.

Die Kommunistische Partei ist die einzige Partei, die die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg, für die soziale und nationale Befreiung sammelt, die

unermüdlich arbeitet, um die sozialdemokratischen, christlichen und nationalsozialistischen Arbeiter von dem Einfluß dieser Führer zu befreien.

Liquidierung des imperialistischen Krieges und Befreiung aus nationaler Sklaverei ist nur möglich **als Befreiung von der Herrschaft der Bourgeoisie im eigenen Lande.** Indem die Proletarier im Bündnis mit den werktätigen Massen jedes Landes ihre eigenen Ausbeuter stürzen, befreien sie das Land von den eigenen Parasiten und Schmarotzern, Ausplünderern und Räubern und machen den Weg frei zum Kampf für die Befreiung des Landes von jeglicher imperialistischen Knechtung. Nur die Kommunisten führen den Kampf um die nationale Befreiung Deutschlands, denn sie führen ihn gleichzeitig um die soziale Befreiung der werktätigen Massen.

Genosse Thälmann hat in Paris diesen grandiosen Kampf der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen proklamiert. Unter stürmischer Zustimmung der Pariser Arbeiter verkündete Genosse Thälmann die **gemeinsame Proklamation der Kommunisten Deutschlands und Frankreichs für die Null- und Nichtigkeitserklärung des Versailler Vertrages,** bei gleichzeitiger Stellung von Anträgen im Deutschen Reichstag und in der Französischen Kammer, die die **Verwendung der Rüstungsmilliarden für das werktätige Volk** fordern.

Das Pariser Proletariat verkündete seine flammende Solidarität mit der deutschen Arbeiterklasse, mit der Kommunistischen Partei Deutschlands durch die Antwort-Rede des Reichssekretärs der Kommunistischen Partei Frankreichs, Genosse **Maurice Thores.**

In dieser Broschüre übergeben wir den Arbeitern und Werktätigen Deutschlands die Reden des Genossen Thälmann und des Genossen Thores in Paris, die Rede des Genossen Thälmann im Sportpalast, Berlin, nach seiner Rückkehr aus Paris, den gemeinsamen Aufruf der deutschen und französischen Kommunisten und ihre Anträge im Deutschen Reichstag und in der Französischen Kammer, nebst einer Reihe von Dokumenten über die Stellung der Kommunisten zur nationalen Frage, zum Versailler Vertrag, Dawes-Plan und Young-Plan u. a.

Arbeiter und Arbeiterinnen, Werktätige in Stadt und Land! Lest und überzeugt euch. Urteilt selbst, wer für Deutschlands Freiheit kämpft! Hört den Kampfruf der deutschen und französischen Kommunisten:

> „Es lebe die unverbrüchliche Solidarität der Werktätigen Frankreichs mit dem revolutionären Freiheitskampf des deutschen Proletariats gegen alle Interventionspläne des französischen Imperialismus! Es lebe die internationale Solidarität mit dem Lande des Sozialismus, mit der Sowjetunion, dem Bollwerk des Friedens! Nieder mit Versailles, nieder mit dem imperialistischen Krieg!"

Entscheidet euch, schließt euch an, kämpft mit uns für ein wirkliches **sozialistisches Vaterland,** in dem es weder Tributschmach noch Ausbeutung gibt.

Krieg dem imperialistischen Kriege! Nieder mit Versailles!

Am Montag, dem 31. Oktober 1932, fand in Paris ein großes Massenmeeting der Kommunistischen Partei anläßlich des 15. Jahrestages der russischen Revolution statt. Kaum war die Kundgebung eröffnet, als der Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann, erschien, um vor den Pariser Arbeitern über die Fragen der gemeinsamen deutsch-französischen Verbrüderungsaktion im Kampf gegen die imperialistische Kriegsgefahr, gegen das Versailler System und gegen die nationalistische Hetze der Bourgeoisie beider Länder zu sprechen. Genosse Ernst Thälmann, von den Pariser Arbeitern mit stürmischem, minutenlangem Beifall begrüßt, führte folgendes aus:

Rede Ernst Thälmanns vor den Pariser Arbeitern

Kameraden!

Ich überbringe euch — denen, die hier versammelt sind und darüber hinaus der ganzen revolutionären Arbeiterschaft von Paris und Frankreich — die heißen, brüderlichen, revolutionären Kampfesgrüße des deutschen Proletariats und seiner revolutionären Avantgarde, der Kommunistischen Partei Deutschlands!

Genossen, diese wenigen Worte hier in Paris, in der Hauptstadt Frankreichs, dort, wo der Gendarm des Versailler Systems in Europa, der französische Imperialismus, seine Staatsmacht zentralisiert hat, haben den Zweck, flammende Anklage zu erheben im Namen von Millionen Arbeitern und Bauern Deutschlands gegen das fluchwürdige Versailler System, gegen den räuberischen Versailler Vertrag.

Wir erheben Anklage gegen die II. Internationale, gegen die Sozialdemokratie als die großen Mitschuldigen bei der Annahme und bisherigen Durchführung des Versailler Schandvertrages! Die sozialdemokratischen Führer Hermann Müller und Vandervelde haben neben den Imperialisten der kapitalistischen Regierungen ihre Unterschriften unter das demütigende und entehrende Diktat von Versailles gesetzt.

Genossen, meine kurzen Ausführungen dienen der großen internationalen Aufgabe, hier, in der Stadt von Jean Jaurés, Zeugnis abzulegen für den proletarischen Internationalismus, für die unverbrüchliche Solidarität und die enge, brüderliche, kameradschaftliche Verbundenheit der deutschen und französischen Arbeiter in ihrem gemeinsamen Kampf gegen die kapitalistischen Ausbeuter im eigenen Lande, gegen die deutsche und französische Bourgeoisie, für die Arbeitermacht und den Sozialismus!

Genossen, ich bin hierher, nach Paris, gekommen, um hier, in der Stadt der Kommune von 1871, dieses leuchtenden Fanals der revolutionären Arbeiterbewegung,

Anklage zu erheben gegen die kapitalistischen Regierungen unserer beiden Länder,

die Regierung Papen-Schleicher in Deutschland und die Regierung Herriot in Frankreich. Gegen die nationalistische Kriegshetze, gegen die militärische Aufrüstung, gegen die imperialistische Politik der Kriegsvorbereitung, wie sie die deutsche und die französische Bourgeoisie betreiben, haben wir Kommunisten in Deutschland und Frankreich uns im Zeichen des proletarischen Internationalismus unter dem Banner der Kommunistischen Internationale zusammengetan, um unsere internationale Aktion des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, gegen Chauvinismus und Militarismus und gegen das Versailler System durchzuführen.

Vor wenigen Tagen wurde im Auftrage des Zentralkomitees der KPD die gemeinsame Proklamation unserer beiden Parteien, der deutschen und französischen Kommunisten, im Ruhrgebiet, dem Lande der Poincaréschen Okkupation des Jahres 1923, der Oeffentlichkeit in Deutschland übergeben. Heute, hier in Paris, will ich gemeinschaftlich mit den verdienten Kämpfern und Kameraden Thores und Marcel Cachin, gemeinschaftlich mit euch, den revolutionären Arbeitern von Paris, einen weiteren Schritt tun, um die Massen der Werktätigen in Deutschland und Frankreich für unsere internationale Aktion zu mobilisieren.

Gerade die Erinnerung an die Tage der Pariser Kommune muß jeden Proletarier im Geiste der Klassensolidarität und des Klassenkampfes gegen den Feind im eigenen Lande festigen. Damals, als die heldenhaften Kommunarden hier in den Straßen von Paris gegen die Versailler Truppen der Konterrevolution fochten, schloß die französische Bourgeoisie ihr Bündnis mit Bismarck und den preußischen Okkupationstruppen, um die revolutionäre Bewegung in Paris leichter im Blute ersticken zu können. Die herrschende Klasse in beiden Ländern schloß ein Kampfbündnis — wenige Wochen nach Beendigung des Krieges — gegen das aufständische Proletariat. Mit flammender Begeisterung hat damals Marx

die Pariser Kommune als das erste geschichtliche Beispiel der Diktatur des Proletariats

gekennzeichnet. Damals waren es auch die Vorkämpfer der deutschen Arbeiterklasse, ein August Bebel und Wilhelm Liebknecht, die unter der deutschen Arbeiterschaft unerschrocken und kühn das Banner der proletarischen Solidarität mit der Pariser Kommune entrollten.

Heute gibt es zwischen der Bourgeoisie Deutschlands und Frankreichs heftige Gegensätze. Der deutsche Imperialismus fordert die Gleichberechtigung, kämpft um das Recht auf gleiche Rüstung, wie

die Siegermächte des vergangenen Weltkrieges, erstrebt die verlorenen imperialistischen Vorrechte zurückzugewinnen. Der französische Imperialismus pocht auf die durch das Versailler System geschaffene Vorherrschaft in ganz Europa, pocht auf die Bedingungen des Versailler Diktats, um Deutschland zu Boden zu drücken und entfaltet seine riesigen militärischen Vorbereitungen, seine ungeheuerliche Aufrüstung, um mit militärischer Uebermacht jeden Widerstand zu brechen. Die faschistische Pilsudski-Regierung in Polen verschärft im Bunde mit dem französischen Imperialismus ihre Okkupationsabsichten gegen Danzig, Memel und so weiter.

Diesseits und jenseits der Grenze versucht die Bourgeoisie den Massen vorzutäuschen, daß der Feind des Arbeiters nicht die Kapitalistenklasse im eigenen Lande samt ihren Stützen und Agenten, sondern der Werktätigen jenseits der Grenzpfähle sei. Wir Kommunisten sagen euch französischen Arbeitern und werktätigen Volksmassen: Euer Leidensgefährte in Deutschland, der dortige Arbeiter und Bauer, ist nicht euer Feind, sondern euer natürlicher Bundesgenosse! Ebenso sagen wir den deutschen Werktätigen, daß der französische Arbeiter und Werktätige niemals ihr Feind, sondern ihr Klassengenosse und Kamerad ist!

Nichts, nichts verbindet uns, die Vertreter der Arbeiterklasse Deutschlands, mit der deutschen Bourgeoisie, mit den deutschen Kapitalisten. Die deutschen Kapitalisten unterdrücken uns. Sie nehmen den Massen, was sie ihnen nehmen können. Sie wenden die unerträglichsten Methoden brutaler Diktatur gegen die Massen an. Sie versuchen dem Volk die letzten politischen Rechte, jede Spur von Freiheit, jede noch so geringe soziale Errungenschaft zu rauben. Die deutschen Kapitalisten sind unsere Todfeinde!

Alles verbindet uns, die Vertreter der Arbeiterklasse Deutschlands, mit euch, den Arbeitern, den Werktätigen, den ausgebeuteten Massen des französischen Volkes.

Nur gemeinsam können wir — ihr mit uns und wir mit euch — das barbarische kapitalistische System und die brutale bürgerliche Klassenherrschaft niederringen.

Nur gemeinsam können wir, verbunden durch den proletarischen Internationalismus, durch den Sieg über die Kapitalisten, durch den erfolgreichen Kampf für die soziale Befreiung der Werktätigen zugleich die nationale Befreiung vom Versailler Joch erkämpfen.

Nur gemeinsam können wir erfolgreich den Kampf gegen die Vorbereitung eines neuen imperialistischen Krieges durchführen und durch den Sieg der Arbeiterklasse die Geißel des imperialistischen Krieges von den Massen nehmen!

Das Versailler System muß fallen!

Die werktätigen Massen Deutschlands stöhnen unter der doppelten Ausplünderung durch die deutsche Bourgeoisie und die imperialistischen Sieger von Versailles. Millionen von Deutschen

sind durch den Versailler Vertrag unter die Herrschaft des französischen Imperialismus und seiner Vasallenstaaten geraten, oder sie schmachten in den Ketten des italienischen Faschismus, wie die hunderttausende Deutsche in Südtirol. Ihnen allen, dem ganzen österreichischen werktätigen Volke und nicht zuletzt auch der Bevölkerung Elsaß-Lothringens wollen wir Kommunisten das volle und uneingeschränkte Selbstbestimmungsrecht für ihre soziale und nationale Befreiung erkämpfen. Hier in Paris wollen wir — deutsche und französische Kommunisten gemeinsam — die Forderung aussprechen, daß die Werktätigen, das Volk von Elsaß-Lothringen, über ihr Schicksal selbst bestimmen sollen bis zum Recht der Lostrennung von Frankreich!

Wir Kommunisten können eine solche Forderung mit vollem Recht erheben, denn wir verteidigen das Erbe jener Bebel und Wilhelm Liebknecht, der alten sozialistischen Vorkämpfer in Deutschland, das Erbe Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs, die in den Jahren vor dem Weltkrieg stets gegen die damalige Unterdrückung des elsaß-lothringischen Volkes durch den deutschen Imperialismus, durch das wilhelminische Deutschland, protestierten und kämpften.

Unser Kampf, unsere internationale Aktion gegen das Versailler System, hat nicht das mindeste zu tun mit den imperialistischen Ansprüchen und der nationalistischen Propaganda der deutschen Bourgeoisie und der Nationalsozialisten.

Wir wollen nicht die imperialistische Macht Deutschlands wieder herstellen. Im Gegenteil!

Wir führen den schärfsten und schonungslosesten Kampf gegen die imperialistischen und militaristischen Bestrebungen der deutschen Bourgeoisie. Aber wir wollen — so wie wir die soziale Knechtschaft der Werktätigen durch das kapitalistische Profitsystem beseitigen wollen, zugleich die nationale Unterdrückung durch Versailles zerschlagen und aufheben.

Gemeinsam zerbrechen wir die Ketten

Darum, französische Kameraden, will ich im Namen der revolutionären deutschen Arbeiter und Werktätigen, hier in Paris, am Sitz der gegenwärtigen imperialistischen Regierung der französischen Bourgeoisie, noch einmal aussprechen, was wir Kommunisten bereits wiederholt feierlich vor allen Völkern und allen Regierungen der Erde ausgesprochen haben:

Wir als die kommenden Sieger im Kampfe der Klassen, werden niemals die imperialistischen Verträge anerkennen, die die deutsche Bourgeoisie mit den französischen oder sonstigen Kapitalisten und Imperialisten abgeschlossen hat.

Gemeinsam mit euch, mit den Arbeitern und Werktätigen Frankreichs und der ganzen Welt, werden wir nach unserer Machtergreifung das Diktat von Versailles, den räuberischen Young Plan und den Pakt von Lausanne für null und nichtig erklären. Das ist der große historische Sinn unseres gemeinsamen Antrages in den Parlamenten Frankreichs und Deutschlands auf Annullierung des Versailler Vertrages.

Wir machen uns keine Illusionen darüber, daß die Bourgeoisie das Versailler System liquidieren wird. Das ist ausgeschlossen.

Wir wissen, daß nur der Sieg der Arbeiterklasse, im Bündnis mit den übrigen Werktätigen, dieses Ende des Versailler Systems gleichzeitig mit dem Ende der kapitalistischen Ausbeutung bringen kann.

Aber wir wollen die Massen für dieses Ziel begeistern. Wir wollen den Massen zeigen, worum es geht, wofür sie kämpfen müssen.

Die deutschen Werktätigen, die die deutsche Bourgeoisie in ihrer nationalistischen Hetze zu verblenden versuchte, beginnen heute langsam zu erkennen, daß der Chauvinismus keine Befreiung von der Versailler Unterdrückung bringen kann. Die Massen beginnen zu begreifen, daß die Politik der Bourgeoisie nur größere Knechtschaft für sie bringt. Wir haben in Deutschland eine riesige nationalistische Bewegung, die Hitler-Bewegung. Wir haben eine sogenannte nationale Konzentrationsregierung, eine Rechtsregierung. Aber die Unfreiheit, die drückenden Ketten des Versailler Systems sind nicht leichter, sondern schwerer geworden. Wenn die deutsche Bourgeoisie für Aufrüstung kämpft, so sagen wir Kommunisten zu den Massen: Waffen in den Händen der herrschenden Klasse sind Waffen gegen das werktätige Volk!

Wir kämpfen rückhaltlos dafür, in Deutschland wie in Frankreich, daß die riesigen Milliardenbeträge, die die Bourgeoisie für ihre militärischen Zwecke, für Heer, Marine und den staatlichen Unterdrükkungsapparat ausgibt, nicht diesen volksfeindlichen Zwecken, sondern den Bedürfnissen der Aermsten der Armen zugute kommen sollen.

Die Milliarden für die deutsche Reichswehr aus den Steuergroschen der Werktätigen, die Milliarden für die französische Armee sollen nach unserem Willen für die Kriegsopfer, für die Erwerbslosen, für die Rentner, für die armen Bauern, Siedler, Pächter, Fischer und Mittelständler zur Linderung ihrer Not verwandt werden!

So kämpfen wir Kommunisten in Deutschland wie in Frankreich für die Tagesinteressen der Massen und zugleich für ihre sozialistische Zukunft. Denn das eine läßt sich nicht vom anderen trennen.

Ihr feiert heute den 15. Jahrestag der Sowjetmacht! Nun: Wo die Sowjets regieren, gibt es keine Krise, keine Erwerbslosigkeit, keinen Niedergang, sondern Aufstieg,

wenn auch oft unter Schwierigkeiten und großen Opfern. Dort im Lande der Sowjets gibt es keine nationale Unterdrückung! Dort gibt es kein Versailler System! Dort sind die alten zaristischen Schulden und Sklavenverträge zerrissen und ungültig! Dort herrschen Freiheit und der wirkliche Sozialismus! Dort herrscht die wirkliche Demokratie, die proletarische Demokratie, die nur durch die Herrschaft der Arbeiterklasse, gestützt auf das Bündnis mit den werktätigen Bauern im Zeichen des Sozialismus erkämpft worden ist!

Genossen, wir deutschen Kommunisten stehen auf Vorposten für die Sache des Weltproletariats gegen den Faschismus! Unser Kampf gegen die faschistische Diktatur ist zugleich euer Kampf!

Das solidarische Bündnis, das wir als Kommunisten mit unserer internationalen Aktion gegen imperialistischen Krieg und Versailler System fester denn je geschmiedet haben, bedeutet für euch, französische Kameraden, zugleich eine große historische Verantwortung. Wenn die deutsche Arbeiterklasse als Siegerin aus den Klassenkämpfen hervorgehen wird, wird der französische Imperialismus gegenüber einer deutschen Arbeiter- und Bauern-Republik mit dem Gedanken der blutigen imperialistischen Intervention umgehen. Dann ist es eure Sache, solchen Interventionsplänen unserer gemeinsamen Feinde das Handwerk zu legen.

Mit heroischem Mut kämpften deutsche und französische Kommunisten bereits während des Ruhrkrieges 1923 im Zeichen des proletarischen Internationalismus gemeinsam gegen Poincaré und den französischen Imperialismus und gegen den damaligen Kanzler Cuno und die deutsche Bourgeoisie.

Wir wollen uns für Gegenwart und Zukunft, angesichts der erneut stärker denn je anwachsenden Gefahr eines imperialistischen Krieges, auf den sich die Imperialisten Frankreichs und Deutschlands vorbereiten, immer wieder das große Wort Karl Liebknechts vor Augen führen:

„Der Feind steht im eigenen Land!"

Marx und Engels riefen im „Kommunistischen Manifest" aus: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!" Und von hier aus soll in dieser historischen Stunde der Ruf durch Deutschland und Frankreich gehen:

„Proletarier Deutschlands und Frankreichs, vereinigt euch!"

34

Nur unsere gemeinsame Kraft zerreißt Versailles

Brüderliche Antwort des Genossen Thores, Führer der KPF

Der Reichssekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs, Genosse Maurice Thores, führte in seiner Rede folgendes aus:

Die Kundgebung von heute abend besitzt geschichtliche Bedeutung. Sie zeigt auf, daß wir, und nur wir, Anhänger und Mitkämpfer in der III. Internationale wirkliche Internationalisten sind. Welche Demonstration ist doch die Anwesenheit Thälmanns, des tapferen Führers der Kommunistischen Partei Deutschlands, der revolutionären Vorhut des Proletariats Deutschlands, in Paris.

In Deutschland geht gegenwärtig eine große Schlacht vor sich. Es ist dies eine Wahlkampagne, doch gewinnt sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen besondere Bedeutung angesichts der Verschärfung der Krise und der Entfesselung des Klassenkampfes. Wir sind dessen gewiß, daß unsere Bruderpartei gestärkt aus ihr hervorgehen wird. Jeden Abend spricht Thälmann vor zehntausenden Werktätigen Deutschlands, die das kommunistische Programm und die Politik des internationalen Kommunismus zustimmend begrüßen. Zwischen der gestrigen Versammlung in München und der morgigen in Berlin hat Thälmann sich herbegeben, um zu den Pariser Arbeitern, den Enkeln der Kommunarden, zu sprechen. Welch eine Kennzeichnung des Internationalismus zeigt sich doch in dieser Art, in der die Wahlkampagne aufgefaßt und durchgeführt wird!

Vor einigen Tagen haben die kommunistischen Parteien Frankreichs und Deutschlands und die Vertreter der kommunistischen Bewegung in Elsaß-Lothringen ein gemeinsames Manifest erlassen, das euch bekannt ist. Der Sinn dieses Manifestes lautet: „Nieder mit dem Vertrag von Versailles!"

Der letzte Krieg war ein Raubkrieg, und der Vertrag, der ihn beendete, war ein Raubvertrag, geheiligt von der Sozialdemokratie, die seine Durchführung unterstützt. Das kapitalistische Regime ist im Sterben. Es geht zum Tode, unter den Zuckungen der Wirtschaftskrise und inmitten von Kriegen. Der Krieg von 1914 bis 1918 hatte folgende schreckliche Bilanz aufzuweisen: 10 Millionen Tote, 20 Millionen Verwundete, 30 Millionen Opfer der Seuchen, des Hungers usw. Er hat die Verwüstung von Reichtümern herbeigeführt, die auf 5000 Milliarden Franken geschätzt werden. Die Bourgeoisie sagte uns, daß es sich um einen Kampf um das Recht, um die Gerechtigkeit,

um die Zivilisation handle, und daß der Sieg der Alliierten das Ende des Militarismus bedeuten werde. Nun aber hat dieser Sieg keine andere Krönung gefunden als Versailles Der Vertrag von Versailles bedeutet die Hegemonie Frankreichs, bedeutet die Unterwerfung Deutschlands unter ein brutales Joch, bedeutet die Unterdrückung Elsaß-Lothringens durch unseren Imperialismus, so wie es zuvor durch den Imperialismus Deutschlands unterjocht worden war. Versailles bedeutet die Unterdrückung der nationalen Minderheiten Europas, bedeutet die Balkanisierung Europas; es bedeutet die Reparationslast, die auf den Werktätigen der besiegten Länder lastet; es bedeutet ein System, in dem Frankreich dank seinen Bündnissen, dank den Ländern, die es zu seinen Vasallen gemacht hat, vorherrschend ist. Ein derartiger Vertrag ist daher die größte Kriegsquelle der gegenwärtigen Stunde.

Lenin hat im Jahre 1918 gesagt: „Wenn der Sozialismus nicht in der ganzen Welt triumphiert, wird der Frieden zwischen den Kapitalisten nur eine einfache Atempause sein, wird er nur die Vorbereitung noch blutigerer Metzeleien sein!"

Die Massen empfinden, den heuchlerischen und verlogenen Redensarten der Regierenden und ihrer sozialistischen Stützen über den Frieden und über die angebliche Abrüstung zum Trotz, intensiv die Gefahr. Abrüstung? Frankreich ist ein Manövergebiet zu Lande, mit Luftmanövern, mit Manövern zur See, mit unerhörten Ausgaben für den Krieg. Soeben hat man das Kriegsschiff „Dunkerque" in Arbeit genommen, das ungeheure Summen kostet, während man für die Arbeitslosen kein Geld findet, und während die Beamten von einem Gehaltsabbau bedroht sind. Frankreich ist der Gendarm Europas und der Vorkämpfer des Angriffs gegen die Sowjetunion.

In der letzten Zeit hat sich die Politik des imperialistischen Frankreichs gegenüber Deutschland, das gegenwärtig das schwächste Kettenglied des Imperialismus ist und das der Revolution am nächsten steht, besonders angriffslustig gestaltet. Um ihre Politik gegenüber Deutschland zu rechtfertigen, berufen sich unsere Regierenden auf den Gedanken der Sicherheit. Sie sprechen vom großmütigen Frankreich, vom unschuldigen Frankreich; auch die Sozialisten führen diese Sprache. Paul Faure stellt Frankreich als „von einer Welt von Feinden umgeben" dar. Der Radikale François Albert stellt es als „von den beutegierigen Nationen beneidet" dar. In Wirklichkeit ist die Ursache aller dieser scharfen Konflikte zwischen den Imperialismen der Vertrag von Versailles. Um ihre Haltung zu rechtfertigen, berufen sich die Bourgeois Frankreichs auch noch auf die Gefahr des Hitlertums. Aber sie selbst sind es, die es entwickelt, die es großgepäppelt haben. Eine der Hauptwaffen der Hitler-Propaganda ist die heftige Kritik an den Folgen des Artikels 231 des Vertrages, der sich auf

die einseitige Verantwortung des Volkes Deutschlands im letzten Krieg bezieht.

Die französische Bourgeoisie befindet sich gegenwärtig auf der Suche nach einem Alibi, denn ihre kriegerische Politik bleibt bei den Massen nicht ganz unverstanden. Dieses Alibi ist gegenwärtig

der sogenannte konstruktive Abrüstungsplan.

Die durch diesen Plan gestellten Bedingungen sind undurchführbar. Würde der konstruktive Plan durchgeführt werden, so würde er übrigens den Kolonialmächten gestatten, die Streitkräfte beizubehalten, die sie für die Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft über die unterdrückten Völker für notwendig erachten sollten. Der Zweck des konstruktiven Plans besteht darin, lie übermäßige Bewaffnung Frankreichs zu rechtfertigen und zugleich seine Isolierung im internationalen Maßstab zu vermeiden. Die Regierenden Frankreichs erhalten dabei die Unterstützung der Sozialdemokratie. Léon Blum, den seine Freunde vor einigen Tagen als das künftige Regierungsoberhaupt darstellten, hat zu wiederholten Malen den Vertrag von Versailles im Namen seiner Partei verteidigt, und ebenso hat er das verteidigt, was er „den natürlichen Anspruch auf Reparationen" nennt. Um ihre Politik zu verhüllen, führen die französischen Sozialistenführer unglaubliche Komödien auf. So behauptete Léon Blum vor einigen Tagen, mit Verfolgungen durch Weygand bedroht zu sein. Man begreift, daß eine derartige Haltung nur den Zweck hatte, die Unterstützung Boncours und seines Planes durch die Sozialistische Partei zu erreichen. Im übrigen haben sich die Sozialisten durch ihre Burgfriedens-Abstimmung am Ende der Debatte über die Außenpolitik und über den konstruktiven Plan entlarvt.

Was uns Kommunisten betrifft, so stellen wir die Sozialisten gründlich bloß, und stellen ebenfalls die Renegaten der Kommunistischen Partei bloß, deren Rolle der Beschwindelung der Massen, die sie zur Nationalen Union führen wollen, wobei sie trotz allem als Kommunisten gelten wollen, immer klarer zutage tritt.

Unsere Politik gegen den Krieg besteht darin, den sozialistischen Arbeitern die Hand entgegenzustrecken, den ehrlichen Intellektuellen, die kämpfen wollen, die Hand entgegenzustrecken. In diesem Sinne haben wir zum Amsterdamer Kongreß Stellung genommen.

Wir sind Kommunisten, wir sind Leninisten. Wir zeigen den betrogenen Werktätigen, daß

die Hauptquelle des Krieges gegenwärtig das Bestehen des Vertrages von Versailles

ist. Wir fügen hinzu, daß die anderen Geheimverträge Versailles erweitern und festigen. Wir sind Defaitisten, und wir haben die Stimme Karl Liebknechts gehört, dessen großzügigen Ausspruch „Der Feind steht im eigenen Land", Thälmann soeben angeführt hat.

Wir haben einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Ungültigkeitserklärung des Vertrages von Versailles vorsieht. Dieser Entwurf ist nicht dazu bestimmt, Illusionen hervorzurufen, wohl aber einen stärkeren Kampf der Massen herbeizuführen: **Dieser unmittelbare Kampf wird zur Ungültigkeitserklärung des verbrecherischen Vertrages von Versailles führen.**

Das gesamte Volk Deutschlands, und im besonderen die Werktätigen Deutschlands, die sich noch von der chauvinistischen Demagogie Hitlers mißbrauchen lassen, soll wissen, daß die revolutionären Proletarier Frankreichs heute mehr denn je für die Vernichtung des Vertrages sind. Wir wollen seine Venichtung nicht nur aus Klassensolidarität, sondern auch, weil er ebenso schwer auf uns lastet wie auch auf euch, Werktätige Deutschlands; weil er unserem Elend noch die gewaltige Last des Kriegsbudgets des französischen Imperialismus aufbürdet; weil er uns der Diktatur des französischen Militarismus, des unverschämtesten und angriffslustigsten von allen, unterwirft.

Die Werktätigen Deutschlands sollen wissen, daß dieser Sklavenvertrag nur durch die gemeinsame revolutionäre Massenaktion der Proletarier Deutschlands und Frankreichs zerschlagen und ungültig erklärt werden kann, und nicht durch jene, die den Haß zwischen den Völkern aufputschen, nicht durch die Führer der II. Internationale, die im Jahre 1918 ihre Unterschrift unter dieses Versklavungsdokument gesetzt haben.

Wenn also die Werktätigen die soziale und nationale Befreiung des Volkes Deutschlands verwirklichen wollen, müssen sie sich entschlossen unter dem Banner der Kommunistischen Internationale sammeln. Wir Kommunisten haben uns bewährt: im Ruhrgebiet vor jetzt zehn Jahren, als Cachin in Essen sprach und mit anderen Genossen erstmalig unter der Anklage einer Verschwörung verhaftet wurde; wir haben uns im Kampfe gegen den Marokkokrieg, bei der Unterstützung des Aufstands der Rifkabylen bewährt. Wir haben die ersten Bürgschaften dafür gegeben, daß wir nach dem Vorbild der Bolschewiki revolutionäre Internationalisten bleiben werden. Ihr müßt eure große Verantwortung gegenüber der Revolution in Deutschland begreifen. Um die Proletarier Deutschlands zu unterstützen, gilt es unsere Bourgeoisie anzugreifen und immer wieder anzugreifen.

An diesem 15. Jahrestag, da wir den gewaltigen Ausbau des Sozialismus feiern, schwören wir, die siegreiche Sowjetrevolution zu verteidigen. Wir verweisen darauf, daß der Frieden dort nur durch die Diktatur des Proletariats gesichert ist. Das ist das Beispiel, dem es zu folgen gilt. Hand in Hand werden wir Werktätige Deutschlands, Frankreichs und Elsaß-Lothringens zum Endsieg schreiten!

Internationalismus der Tat

Thälmanns Kampfrede im Berliner Sportpalast nach seiner Rückkehr aus Paris am 1. November 1932

Genossinnen und Genossen, werktätige Frauen, werktätige Jugend!

Im Namen der großen revolutionären Massenkundgebung des Pariser Proletariats, im Namen der revolutionären Arbeiterschaft Frankreichs, im Namen ihrer Führerin, der KPF, überbringe ich euch hiermit die besten revolutionären Kampfesgrüße. (Großer Beifall.)

Das Auftreten eines Vertreters des Zentralkomitees der KPD in Paris, im Lande des französischen Imperialismus, in jener Stadt, in deren nächster Nähe das Versailler Schanddokument gebraut wurde, und die Antworten des Führers der Kommunistischen Partei Frankreichs, des Genossen Maurice Thores, sowie des alten, ehrwürdigen Kampfgenossen Cachin auf die Ausführungen des Vertreters der deutschen revolutionären Arbeiterschaft haben eine gewaltige internationale und historische Bedeutung.

Die Gegensätze zwischen dem deutschen und französischen Imperialismus spitzen sich aufs schärfste zu. Jahrelang ist die chauvinistische Welle in Deutschland gewachsen. Mit heimtückischem Raffinement hat es die Bourgeoisie verstanden, breite Massen von Werktätigen vom Kampf gegen das verfaulende kapitalistische System, dieser Wurzel des Massenelends, auf den Kampf gegen den „äußeren Feind" abzulenken. Den deutschen Arbeitern wurde eingeredet, daß nicht die deutschen Kapitalisten ihre Feinde seien, sondern die französischen Leidensgenossen, die unterdrückten Proletarier und armen Bauern.

Den französischen Klassengenossen redete die dortige Bourgeoisie ein, die deutschen Werktätigen hätten die Schuld an ihrem durch Krieg, Kriegsverwüstung und Krise verschuldeten Elend. **Aber das Pariser werktätige Volk, die armen Bauern Frankreichs haben uns klar gesagt, sie hätten keinen Nutzen vom Versailler Diktat, sondern nur die französischen Kapitalisten, nur das internationale Finanzkapital!**

Gegenwärtig, wo die nationalistische Hetze der Imperialisten in Frankreich und Deutschland eine neue ungeheuerliche Steigerung erfährt, wo der Schwindel der Abrüstungskonferenzen immer offenbarer wird, wo in beiden Ländern diesseits und jenseits der Grenzen der Militarismus verstärkt sein Haupt erhebt, gegenwärtig weisen wir mit großem Stolz auf die gewaltige international bedeutsame Tatsache hin, daß unsere französischen Kommunisten genau wie wir deutschen Kommunisten vom ersten Tage an gegen das räuberische Versailler Diktat gegen den Dawes- und Young-Plan gekämpft haben. (Stürm. Beifall!)

Die Pariser Massenkundgebung des revolutionären Proletariats gegen das Versailler Schanddokument demonstriert dem Weltproletariat die brüderliche Kampfgemeinschaft, die unverbrüchliche Solidarität zwischen der deutschen und französischen Arbeiterschaft, sie zeigt unsere gewaltige Stärke, dort, in Paris, gemeinsam kämpferisch **aufzutreten, wohin sich die Nationalsozialisten bisher nie vorgewagt haben.** (Brausender Beifall!).

Antwort an die SPD

Die Welle unserer internationalen Kampfaktion geht über Deutschland und Frankreich. Und da wagt es die Sozialdemokratie mit größter Gemeinheit und Niederträchtigkeit uns des „Chauvinismus" und „Nationalbolschewismus" zu bezichtigen! **Unsere Antwort darauf lautet:**

Wir werden noch kühner, noch mutiger unseren kämpfenden Kameraden in Frankreich über die Grenzpfähle hinweg in brüderlicher Solidarität zum Kampfbündnis gegen die Kriegsverbrecher und ihre Helfershelfer die Hand reichen. (Beifallssturm!)

Wir können den Kriegsverbrechern der II. Internationale auch sagen, daß nach dieser gemeinsamen internationalen Aktion schon in nächster Zeit neue internationale Kampfaktionen gegen das Versailler Verbrechen folgen werden. (Bravo-Rufe!)

Wir sind uns einig mit dem französischen werktätigen Volk, und das kam in der gigantischen Massenkundgebung in Paris zum Ausdruck, daß der endgültige Kampf gegen Versailles nicht entschieden wird auf internationalen Konferenzen, wie es die sozialdemokratischen Führer und auch die Nationalsozialisten den Massen vorgaukeln. Wir erklären: **Nur der Massenkampf, nur die revolutionäre internationale Aktion, nur der siegreiche Kampf gegen die faschistische Diktatur in Deutschland wird aus dem Versailler Raubvertrag einen Fetzen Papier machen!** (Stürmischer Beifall!)

Die Kriegsmilliarden den Hungernden!

Dennoch sind die Anträge, die wir im Deutschen Reichstag und in der Französischen Kammer gemeinsam gegen Versailles einreichen, von größter Wichtigkeit! Wir verlangen und kämpfen außerparlamentarisch dafür, daß die Milliarden, die für die Reichswehr, die Schupo, für die Militarisierung der Jugend, verteilt werden, an die Kriegskrüppel, an die Millionen von Menschen, die heute arbeitslos sind und seit Jahren bereits vergeblich nach Brot und Beschäftigung rufen, gegeben werden. (Brausender Beifall!)

Unsere gesamte heroische Vergangenheit, unsere revolutionäre Geschichte, das gesamte Leben unserer Partei ist unlösbar verbunden mit dem Kampf gegen den Versailler Tributpakt. Stärker denn je erheben wir gerade heute unsere stolzen roten Fahnen zum Kampfe gegen die Bourgeoisie im eigenen Lande und gegen ihre Helfershelfer, weil die Gefahr eines imperialistischen Krieges besonders

groß ist, weil die Lebenslage des Proletariats, der Lohn, die Unterstützung, die gesamten Lebensrechte des Proletariats und der werktätigen Mittelschichten und der armen Bauern auf das Aeußerste bedroht sind.

Wir führen unseren Kampf gegen die nationale Knechtschaft als einen Kampf um die soziale Befreiung der werktätigen Volksmassen. Als ehrliche, mutige, tapfere Internationalisten, als Internationalisten der Tat stürmen wir unter dem stolzen Banner der Kommunistischen Internationale vorwärts (Bravo!)

Wir haben nicht umsonst unsere Proklamation gegen Versailles, die unterzeichnet wurde von der KPD, der KPF und unseren Kommunistischen Jugendverbänden, sowie der Kommunistischen Partei Elsaß-Lothringens, in den beiden riesigen Kundgebungen des Ruhrgebiets erlassen. Dort ist historischer Boden. Dort hat das Proletariat im Jahre 1920 gegen die Kappisten gekämpft und für die große Idee des Sozialismus und für die Räte-Republik einen heroischen Kampf geführt. Dort wurde bereits im Jahre 1923 unser internationales Banner erhoben zum gemeinsamen Kampf gegen die Bourgeoisie im eigenen Lande und gegen den französischen Imperialismus. Dort im Rhein- und Ruhrgebiet hat unsere revolutionäre Jugend mutig gegen die separatistischen Söldlinge gekämpft.

Unser jetziger Kampf gegen Versailles ist ein Kampf um Lohn und Brot, ein Kampf um die Freiheit, ein Kampf für den Sozialismus!

Unser heutiger Kampf gegen Versailles ist ein Kampf für die neun Millionen Menschen, die als Arbeitslose auf den Straßen liegen, in ihren Wohnhöhlen hungern, ein Kampf, der diesen Millionen Arbeit und Brot bringen soll. **Unser Kampf gegen Versailles wird entfaltet in den Städten und Dörfern auf einer höheren Grundlage, mit weiteren, größeren Perspektiven!**

Genosse Manuilski sagte auf dem 12. Plenum des EKKI u. a., daß neben der Sowjetunion Deutschland dasjenige Land ist, das die Imperialisten am stärksten beunruhigt, daß Deutschland in Europa der Hauptbrandherd der Verschärfung der imperialistischen Konflikte ist. Die deutsche Bourgeoisie erkennt bereits die wachsende

Gefahr der deutschen Revolution

und zittert vor ihrem Ausbruch. Und in dieser, mit so starkem Zündstoff geladenen Situation erheben wir das Sturmbanner des proletarischen Internationalismus, formieren unsere gemeinsame Front in allen kapitalistischen Ländern, sowohl in den Gläubigerländern, als auch in den **unterdrückten** Ländern. Wir führen diesen unsern Kampf gegen den Faschismus, **gegen den imperialistischen Krieg, gegen den Hunger, für die Freiheit und für den Sozialismus!** (Starker Beifall!)

Gerade darum haßt uns die besitzende Klasse so, weil sie weiß, daß unser Kampf gegen Versailles, unser Kampf gegen die imperialistische Kriegsgefahr **unlösbar verbunden ist mit der Frage der deutschen Revolution.**

Brest-Litowsk wäre im Jahre 1918 niemals durch die revolutionäre Arbeiterschaft Rußlands, gemeinsam mit den unterdrückten Bauern zu einem Fetzen Papier geworden, **hätte nicht die proletarische Macht die imperialistischen „Friedensverträge" für null und nichtig erklärt.** (Bravorufe, sehr richtig!)

Schlimmster Chauvinismus der SPD

Die Sozialdemokratie hat in den wenigen Tagen seit Bekanntgabe der Anti-Versailles-Proklamationen der KPD und KPF eine dumme und niederträchtige Hetze gegen uns entfaltet. Sie erklärte uns als Verräter. Leute, die die Grundsätze Marx' und Engels längst über den Haufen geworfen haben, haben kein Recht, sich zu entrüsten, wenn wir eine Kampagne im Sinne unserer großen Lehrmeister führen, die uns lehrten, **daß der Kampf um die Befreiung der Nation, um die Konstituierung der Nation aufs engste verbunden ist und zur Voraussetzung hat die Beseitigung der Ausbeuterherrschaft der Bourgeoisie.** (Sehr richtig!)

Die Sozialdemokratie, die heute alle Formen der **weiteren Entfaltung der faschistischen Diktatur unterstützt,** hat kein Recht, sich gegen Versailles und gegen unseren internationalen Freiheitskampf aufzuspielen. Die Hermann Müller aus Deutschland, die Vandervelde aus Belgien, diese Prominenten der II. Internationale haben das **Schanddokument von Versailles unterzeichnet.** (Pfuirufe.)

Die **Sozialdemokratie war es,** die im Jahre 1919 unter Führung Noskes einen blutigen Kampf gegen das Proletariat entfaltete, die die Arbeiter niederschießen ließ, und den Massenkampf der revolutionären Freiheitsarmee gegen die eigene Bourgeoisie und das Versailler System **im Blut erstickte.**

Die Sozialdemokratie ließ es 13 Jahre lang zu, daß die deutschen werktätigen Massen nicht nur durch die eigene Bourgeoisie, sondern auch vom internationalen Finanzkapital **ausgeplündert** wurden. Nun, wenn ihr, Arbeiter und arme Bauern, heute eure Kampfesfahne erhebt, schreit das Lumpenpack von „Verrat" und bezichtigt euch des Chauvinismus! (Rufe: Unerhört!)

Der ADGB-Führer Graßmann, der zwei Tage vor mir in München sprach, erklärte: **„Die KPD ist keine deutsche Partei."** — Nun, Genossen, ist das nicht schlimmster Chauvinismus, ist das nicht schlimmster Nationalismus?! Soll das nicht ein Zeichen für die deutsche Bourgeoisie sein, in Anbetracht unserer Anti-Versailles-Aktion unsere Partei zu verbieten? (Pfui-Rufe.)

SPD für Versailles!

Der Sozialdemokrat Savelsberg erklärte anläßlich des Ruhr-Einmarsches der französischen Truppen im Januar 1923: **„Das Blut rinnt wieder durch die Adern wie 1914. Alles, was geschehen ist, es sei vergessen."**

Und der Reichstagsabgeordnete Schöpflin, von der SPD, sagte im Jahre 1927: **„Die SPD ist stolz darauf, am Aufbau der Reichswehr führend beteiligt zu sein!"** — Und Fritz Ebert erklärte seinerzeit:

„Gemeinsam mit unseren französischen und belgischen Genossen fordern wir die Erfüllung des Versailler Vertrages, die Herstellung militärischer Gleichberechtigung."

Im Kampfruf der deutschen und französischen Kommunisten gegen Versailles heißt es aber:

„Es lebe die unverbrüchliche Solidarität der Werktätigen Frankreichs mit dem revolutionären Freiheitskampf des deutschen Proletariats gegen alle Interventionspläne des französischen Imperialismus! Es lebe die internationale Solidarität mit dem Lande des Sozialismus, mit der Sowjetunion, dem Bollwerk des Friedens! Nieder mit Versailles, nieder mit dem imperialistischen Krieg!"

Hier werden die Fronten klar aufgezeigt: Bei der Sozialdemokratie schlimmster Chauvinismus, Eintreten für Versailles! Bei uns: internationaler Kampf gegen jede Art der Unterdrückung, gegen die Tributschmach!

Wir Kommunisten haben schon unter Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg während des letzten Weltkrieges verhindert, daß das internationale proletarische Banner eingestampft und niedergetrampelt wurde. Noch vor wenigen Tagen erklärte dagegen wieder der Parteiführer der deutschen Sozialdemokratie, Herr Wels, in Kottbus: **„Wir lassen uns an Vaterlandsliebe auch von den Leuten nicht übertreffen, die Vaterland und Patriotismus ständig auf der Zunge haben. Wir sind immer dabei, wenn es gilt, das Vaterland zu verteidigen."**

Das ist gemeinster, schmutzigster Chauvinismus! Das ist die Fratze von 1914. — Ich stelle aber zugleich die Frage:

Kann das ein Vaterland sein, wenn in Deutschland wenige Kapitalisten Millionen Arbeiter und Werktätige unterdrücken, knebeln und ausbeuten?

Kann das ein Vaterland sein, wenn Tausende von Technikern, Ingenieuren und anderen Intellektuellen arbeitslos mit der Millionenmasse der Proletarier auf der Straße liegen?

Nur Sozialdemokraten können gemeinsam mit den Faschisten dieses kapitalistische Land der Knechtschaft und Unterdrückung als ihr Vaterland bezeichnen. (Sehr richtig!)

Aber wir Kommunisten wissen: Millionen jetzt noch „Vaterlandstreuer" werden sich unserem revolutionären Kampf anschließen, unserem Kampf für die Freiheit, für ein wirkliches und sozialistisches Vaterland, in dem es weder Tributschmach noch Ausbeutung geben wird!

Nahendes Kriegsgewitter

Vor einigen Tagen hat der französische Ministerpräsident Herriot vor den Vertretern der französischen Presse unter Begeisterung der kapitalistischen Soldschreiber erklärt, wenn der Notenkrieg zwischen Deutschland und Frankreich nicht zum Ziele führe und wenn Deutschland nicht gefügig werde, müßten andere Waffen sprechen.

Das ist deutlich, allzu deutlich. Das demonstriert den Willen des französischen Militärs, auf die neuen Aufrüstungsforderungen unter allen Umständen mit kriegerischen Aktionen zu antworten. Die Situation ist also gewitterschwül und durchaus ernst! Die deutschen Chauvinisten verstärken ihre kriegsprovokatorischen Maßnahmen und steigern die Angriffslust des französischen Imperialismus.

Es ist für uns noch interessant, daß die Nazis im Interesse ihrer Futterkrippenpolitik und zur Verbergung ihrer Abhängigkeit vom Finanzkapital, zur Täuschung ihrer Millionen Anhänger das dümmste Geschwätz über unsere Proklamation gegen Versailles vom Stapel lassen. Als wir 1930 unser nationales und soziales Befreiungsprogramm herausgaben, sagten sie, wir hätten ihnen ihre Losungen und Parolen gestohlen! Heute reden sie nicht mehr so offen, sondern sie sprechen von „politischen Differenzen" in der Führung der KPD, von denen die KPD durch ihre Anti-Versailles-Aktion ablenken wolle!!

Den proletarischen SA- und SS-Leuten wollen wir nur sagen, daß bereits im Jahre 1919 unsere revolutionäre Freiheitsarmee gegen Versailles auf dem Posten stand, als es noch keine Nationalsozialistische Partei gab. Unser Lehrmeister Lenin hat schon im Maiaufruf der Komintern vom I. Weltkongreß im Jahre 1919 gesagt:

„Die erste und wichtigste Lektion für die Vernichtung des Versailler Vertrags ist die Erkämpfung des Sieges der proletarischen Diktatur in allen kapitalistischen Ländern."

Klar und eindeutig war also die Stellungnahme der Kommunistischen Internationale zu Versailles. Ich will aber noch auf folgendes hinweisen:

Als Wilson im Jahre 1918 seine berühmten 14 Punkte formulierte, als die Sozialdemokratie und die II. Internationale in unglaublichster Weise Illusionen über das bevorstehende Zeitalter der „Herrlichkeit und der Freiheit" verbreiteten, sandte Lenin im gleichen Jahre bereits einen Offenen Brief an die amerikanischen Arbeiter, in dem er darlegte den

39

Standpunkt der Bolschewiki über die Liquidierung des Krieges

Lenin schrieb am 20. August 1918:

„Als im Oktober 1917 die Arbeiter Rußlands ihre imperialistische Regierung gestürzt hatten, schlug die Sowjetregierung, das heißt die Regierung der revolutionären Arbeiter und Bauern, offen einen gerechten *Frieden* ohne Annexionen und Kontributionen vor, einen Frieden, der auf völliger Gleichberechtigung beruhen sollte. Mit diesem Friedensangebot wandte sich die *Sowjetunion* an sämtliche kriegführenden Länder."

So schrieb Lenin wörtlich in seinem Brief. Im gleichen Brief an die Arbeiter *Amerikas* konnte Lenin bereits triumphierend über den von den Bolschewiki beschrittenen Weg der *revolutionären Beendigung* des imperialistischen Krieges berichten. Lenin schrieb:

„Wir stehen *außerhalb* der imperialistischen Verpflichtungen, wir entfalten vor der ganzen Welt das Banner des Kampfes für den *völligen Sturz des Imperialismus.*"

Kein Wunder daher, daß der französische Imperialismus vom ersten Tag des Versailler „Friedens" ab in der Sowjetunion einen Bundesgenossen des um seine Freiheit ringenden werktätigen *deutschen Volkes* gesehen hat.

Die NSDAP beginnt in der letzten Zeit an Einfluß zu verlieren. Wir, die *alleinigen* und wirklichen *Gegner* von Versailles, dringen mit unserer revolutionären Freiheitsidee bereits in die Reihen der Anhängerschaft der NSDAP ein. Die politischen Argumente der Hitler-Partei werden immer schwächer, weil ihre Abhängigkeit vom *Finanzkapital*, von der Papen-Regierung, von der gesamten *Staatsmaschinerie* immer deutlicher wird und weil es die größte Demagogie ihrerseits nicht mehr vermag, die bisherigen Anhängermassen in dem Maße wie in der *Vergangenheit* zu *täuschen.*

Den rebellierenden SA- und SS-Leuten rufen wir unseren historischen Kampf gegen das Blutdiktat von Versailles in Erinnerung! Wir rufen ihnen zu: Wenn ihr *heute* noch eure Pistolen auf eure revolutionären Brüder und Schwestern, auf die wirklichen Kämpfer gegen Versailles, auf *unsere* proletarische Freiheitsarmee richtet, wenn ihr auf Befehl eurer *faschistischen* Führer die ehrlichen Kämpfer für den Sozialismus *niederstreckt*, so sagen wir: Die Stunde wird kommen, wo auch *ihr* erkennt, daß ihr *belogen* und *betrogen* seid von euren *Führern*, daß man euch zu *Lands- und Tributknechten* mißbraucht hat. (*Bravo! Großer Beifall.*)

Wir sagen euch aber auch: Wir werden unerschrocken und mutig unseren *internationalen* Freiheitskampf gegen die Schmach von Versailles mit der größten *Kühnheit* fortsetzen. Wir reißen den NSDAP-Führern die Maske vom Gesicht, die eintreten für die

deutschen imperialistischen Aufrüstungsforderungen, für die Unterdrückung der proletarischen Jugend durch die Arbeitsdienstpflicht, die durch die Entfesselung chauvinistischer Leidenschaften Millionen ihrer Anhänger ablenken wollen vom Kampf gegen die kapitalistischen Bedrücker im eigenen Lande, gegen die deutschen Finanzmagnaten.

Die Naziführer erklären sich für die Erfüllung der Tributlasten, für die Bezahlung der Privatschulden, für die Herauspressung von jährlich 1,8 Milliarden aus dem aus tausend Wunden blutenden Körper des werktätigen deutschen Volkes. (Stürmische Pfui-Rufe.)

Wenn die Nazipresse wegen der Entfernung des Genossen Neumann aus unserer Parteiführung davon schwätzt, diese Maßnahme bedeute einen veränderten Kurs der Partei und eine Abschwächung unseres Kampfes gegen Versailles, so können wir den Nazis mitteilen: Umgekehrt ist die Situation!

Die große, unverbrüchliche Einheit und die feste Entschlossenheit unserer Partei, von der Führung bis in die unterste Parteiorganisation, verlangten mit vollem Recht eine Verstärkung unseres Massenkampfes gegen Versailles, gegen die faschistische Diktatur in Deutschland, eine verstärkte Welle von Massenkämpfen gegen die soziale Not! Deswegen hatten wir mit dem Genossen Neumann politische Differenzen. — **Der Ausgang dieser Auseinandersetzung zeigt aber nur unsere große politische Stärke, die Diszipliniertheit unserer Partei; sie zeigt, daß wir stärker noch als bisher in der Linie unseres nationalen und sozialen Freiheitskampfes marschieren werden.** (Starker Beifall.) Im übrigen aber verbitten wir es uns, daß unsere Klassengegner sich in die Fragen unserer inneren Parteiangelegenheiten hineinmischen. (Sehr richtig!)

Historische Bedeutung der Pariser Kundgebung

Genossen und Genossinnen! Nun noch einiges zu unserer Pariser Reise:

Wir fuhren vorbei an Zehntausenden von Kriegergräbern aus der Zeit des Weltkrieggemetzels von 1914/18. Besonders gestern, am Vortag des sogenannten Allerheiligen, sahen wir in den katholischen französischen Gegenden Tausende von Menschen nach den Gräbern der Kriegsgefallenen wandern, um dort ihre Kränze niederzulegen. **Diese Tatsache gibt mir Veranlassung, die Chauvinisten und die sozialdemokratischen Führer anzuklagen. Sie haben während des Weltkrieges den deutschen und französischen Arbeitersöhnen und Familienvätern im Soldatenrock die Massengräber geschaufelt.**

Wir Kommunisten wollen die proletarische Jugend, die zum größten Teil die Leiden und die Not des letzten Weltkrieges nicht mehr miterlebt hat, wir wollen die werktätige Jugend ganz

40

Deutschlands und Frankreichs unter dem **roten Banner unseres internationalen Kampfes sammeln! Es ist von größter** Bedeutung, daß die kommunistischen Jugendverbände Frankreichs und Deutschlands unser Manifest gegen Versailles mitunterzeichnet haben.

Werktätige Jugend, her zu uns! Nur unter unseren Sowjetfahnen marschiert die Freiheitsarmee gegen Kapitalismus, Faschismus, Hunger und imperialistischen Krieg!

Ohne Visum gegen Versailles

Die französische Botschaft hatte uns das Visum zur Einreise nach Frankreich verweigert. Wir sind trotzdem gefahren und nach Paris gekommen. (Stürmischer Beifall.) Wir überwinden alle Schwierigkeiten, die sich unserem revolutionären Massen- und Klassenkampf in den Weg stellen.

Die deutsche Bourgeoisie weigert sich verständlicherweise auch, uns ein Visum zu geben für den revolutionären Ausweg aus der Krise! Aber wir sagen in dieser historischen Stunde, was wir in der gestrigen Kundgebung auch in Paris gesagt haben:

Wir werden uns für unseren Freiheitskampf, für unseren Weg zum Sozialismus dennoch unser Visum erzwingen! Wir marschieren stürmisch weiter in der großen internationalen Aktion, ohne das Visum der Kriegshetzer, ohne das Visum von Papen-Schleicher und ohne das Visum der Herriot und Poincaré! (Beifall.)

Wir sagen den proletarischen Massen beider Länder: Wir brauchen nur ein Visum, das ist euer Vertrauen, die Kraft und Macht der breiten Massen des werktätigen Volkes. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Drei Etappen zeigt unser Massenkampf in Deutschland:

1. die Entfaltung der Antifaschistischen Aktion; 2. unsere Einheitsfrontaktion gegen die Papensche Notverordnungsdiktatur; 3. die Entfaltung unseres Kampfes gegen das Versailler Raubdiktat auf einer höheren Stufe.

Wir wollen, daß unsere Anti-Versailles-Kampagne besonders anläßlich des zehnten Jahrestages der Ruhrbesetzung (1923—1933) ihren Höhepunkt erreicht.

Wir sagten gestern in Paris u. a.: **„Proletarier Deutschlands und Frankreichs, vereinigt euch!"**

Wir fügen heute hier in Berlin hinzu:

Ihr sozialdemokratischen, christlichen, parteilosen Arbeiter und ihr werktätigen Volksmassen, vereinigt euch! Verbündet euch zum gemeinsamen Kampf! Wenn wir gemeinsam unsere Feinde schlagen, werden wir auch gemeinsam siegen!
(Großer Beifall.)

Auf Befehl der deutschen Bourgeoisie wurden im letzten Weltkrieg die Städte und Dörfer im Argonner Wald und in Flandern zusammengeschossen. Auf Befehl der französischen Bourgeoisie wurden den deutschen Werktätigen die Lasten der Tributsklaverei auferlegt. Und den Herrschenden beider Länder hat die Sozialdemokratie geholfen!

Wir Kommunisten sagen euch deutschen und französischen Arbeitern: **Wenn wir die Macht in Händen haben, werden wir das Ausbeuterpack von der Weichsel bis an die Donau, von der Spree bis an die Seine und bis an den Kanal davonjagen!**

Wir werden die deutschen und französischen Werktätigen niemals zum Brudermord gegeneinanderhetzen! Wir rufen die werktätige Jugend diesseits und jenseits der Grenzen unter unsere sozialistischen Fahnen!

Wir werden in unseren beiden Ländern nach der Machtübernahme die massenschöpferischen Kräfte des Proletariats und der armen Bauern entwickeln und Seite an Seite mit der Sowjetunion den sozialistischen Aufbau beginnen. (Bravo! und großer Beifall.)

In diesem Sinne proklamieren wir die tiefste internationale Verbundenheit zwischen den deutschen und französischen revolutionären Arbeitern und armen Bauern.

Brüderliche Kampfesgrüße dem französischen und russischen Proletariat!

Ich glaube in eurem Auftrage zu handeln, wenn ich von dieser Stelle aus den französischen Arbeitern über die Grenzpfähle hinweg die brüderlichsten Kampfesgrüße des Berliner Proletariats übersende. (Großer Beifall.)

Wir übersenden auch von dieser Stelle aus unseren Brüdern und Schwestern der Sowjetunion, die unter Führung der KPdSU heldenmütig am Aufbau des Sozialismus arbeiten, zum 15. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution unsere revolutionären Kampfesgrüße. (Stürmischer Beifall.)

Am 6. November, nächsten Sonntag bereits, finden in Deutschland die Reichstagswahlen statt. Wir sind überzeugt davon, daß neue Hunderttausende von Werktätigen zu unserer revolutionären Freiheitsarmee stoßen werden. Aber wir sehen mit klarem Kopf der kommenden Entwicklung entgegen! Wenn die Bourgeoisie in maßloser Ueberschwenglichkeit „große Erfolge" der KPD am 6. November prophezeit, so hat das seine besondere Bedeutung. Diese Ueberschwenglichkeit, diese übertriebenen Prophezeiungen haben nur den Zweck, am Tage nach der Wahl, also bereits am 7. November, von einer **„Niederlage der KPD"**, von den

41

„nicht eingetretenen, aber erwarteten Erfolgen der KPD" zu schwätzen. Wir gehen dem 6. November siegesbewußt, aber auch nüchtern entgegen. Wir wissen, was es bedeutet, einen neuen Kämpfer für unsere kommunistische Armee zu erobern. (Sehr richtig!)

Wir wissen auch, daß die Werktätigen, die sich bereits von der nationalsozialistischen Bewegung abwenden, noch nicht mit einem Sprung den Weg von der NSDAP zur Kommunistischen Partei machen werden. **Aber die gesamte Entwicklung unserer Partei ist ein Siegeslauf, ein unaufhaltsames Vorwärtsstürmen, trotzdem in unserem Vormarsch auch kleine Niederlagen mit großen Siegen abwechseln können.**

Der 6. November ist nur ein kleiner Abschnitt des revolutionären Vormarsches des Proletariats unter Führung der KPD. Wir stellen aber höhere Aufgaben, höhere Ziele. Dennoch rufen wir auf, am 6. November nicht durch Wahlmüdigkeit der Papen-Diktatur zu helfen, sondern in geschlossener, revolutionärer Front den Willen zum revolutionären Freiheitskampf kundzutun

durch die Wahl der Kommunistischen Partei,

durch Wahl der Liste 3!

Genossinnen und Genossen! Die letzten Ereignisse kündigen immer schärfere Spannungen, kündigen neue Klassenzusammenstöße auch in Deutschland an! Ungeheuer groß sind unsere Aufgaben!

Vorwärts, ihr Massen, mit uns, mit den Kommunisten!

Marschiert in unseren roten Divisionen!

Wir wollen die deutsche Arbeiter- und Bauern-Republik! Sie allein wird die Konzerngiganten Deutschlands wieder in Gang setzen, wird die Förderräder wieder in Schwung bringen, wird den Arbeitslosen die Fabriktore wieder aufschließen.

Erst die deutsche Arbeiter- und Bauern-Republik wird das schmachvolle, demütigende und entehrende Diktat von Versailles und alle anderen Raubverträge der Imperialisten in tausend Fetzen zerreißen!

Wir Kommunisten stehen an eurer Seite,
wir kämpfen für die Macht der Arbeiterklasse,
für den Sozialismus! Kämpft auch ihr mit uns!
Wir sind bereit, mit euch zu siegen!

4105

Fort mit Versailles!

Gemeinsame Proklamation der Kommunisten Deutschlands und Frankreichs für die Null- und Nichtigkeitserklärung des Versailler Vertrages

Vor zwei überfüllten Riesenkundgebungen des Ruhrproletariats in Essen und Dortmund, hat unser Parteiführer, Genosse Ernst Thälmann, unter nicht endenwollendem Beifall nachstehendes Manifest der deutschen und französischen Kommunistischen Partei den Werktätigen Deutschlands unterbreitet:

Klassengenossen in Deutschland und Frankreich!
Arbeiter, Arbeiterinnen, Jungarbeiter, Werktätige!
Bauern und Soldaten der französischen Armee!

Vierzehn Jahre sind seit dem Gemetzel des letzten imperialistischen Weltkrieges vergangen. Wiederum entfachen die imperialistischen Räuber die Brandfackel eines neuen Völkermordens. Ihr Weg aus der Krise heißt Neuaufteilung der Erde durch neuen Weltkrieg.

Das räuberische Diktat von Versailles bedrückt die Werktätigen des besiegten Deutschland mit einer zermalmenden Last des Elends, mit verdoppelter Ausbeutung unter der Hungerpeitsche der deutschen Kapitalisten und der gleichzeitigen Tributknechtschaft für das internationale Finanzkapital, für die Siegermächte von Versailles.

Das räuberische Versailler Diktat unterdrückt zahllose Millionen in Elsaß-Lothringen, West- und Ostpreußen, Posen, Oberschlesien, Südtirol, ohne sie zu befragen, durch brutale Annexion. Es preßt sie unter die Herrschaft des imperialistischen Frankreich und seiner Vasallenstaaten, des faschistischen Polen, der Tschechoslowakei, unter die Gewalt Belgiens und Litauens oder die faschistische Barbarei Mussolinis. Auch das österreichische Volk wird durch das Versailler System, den Vertrag von St. Germain und den neuen Völkerbundspakt, jedes Rechts auf Selbstbestimmung beraubt. Aber das Versailler System wälzt zugleich vermehrte Knechtschaft, vermehrte Not über die Arbeiter und Bauernmassen des „siegreichen" Frankreich. Um seine imperialistische Vorherrschaft in Europa zu erhalten, steigert der französische Imperialismus als Gendarm des Versailler Systems auf Kosten der Werktätigen Frankreichs seine Milliardenausgaben für Kriegszwecke, für die Beherrschung und militärische Aufrüstung seiner Vasallenstaaten und für den Unterdrückungsapparat gegen das eigene Volk.

An der französisch-deutschen Grenze werden riesige Befestigungen errichtet. Ganz Frankreich wird in ein befestigtes Heerlager verwandelt. In ganz Europa läßt der französische Imperialismus unter dem Vorwand der „Sicherheit" das Geklirr der Waffen ertönen.

Die Bourgeoisie Deutschlands, gestützt auf Hitlers faschistische Bewegung, auf die monarchistischen Abenteurer, auf den „Stahlhelm", und die Mithilfe der SPD, schlägt einen Kurs ein, der militärische Aufrüstung imperialistische Abenteuer, nationalistische Hetze und militaristische Vergiftung der Jugend bedeutet.

42

Der französische Imperialismus wiederholt seine Drohung nach dem Muster der Ruhrbesetzung Poincarés im Jahre 1923 und entfaltet gesteigerte chauvinistische Propaganda.

Das faschistische Polen bereitet sich zur Annexion Danzigs und Ostpreußens vor. Wieder schleicht der Krieg um die Heimstätten der Arbeiter und Bauern Deutschlands und Frankreichs.

Die Imperialisten in Deutschland und Frankreich rüsten zum Kriege

Durch die militärischen Manöver, Experimente mit Giftgasangriffen, den Drill der Kasernenhöfe und chauvinistische Propaganda, wird das neue imperialistische Gemetzel vorbereitet.

Wofür habt ihr damals gekämpft, Soldaten der französischen Armee? Wofür sollt ihr heute kämpfen? Wieder wie damals: ihr in Lehm und Dreck und Blut der Schützengräben, die Heimat im bleichen Hunger, während die Kriegsgewinnler und Etappenschweine sich vollfressen! Für ihren Profit sollt ihr — heute wie damals — euch gegeneinanderhetzen lassen!

Wieder versuchen die Kapitalisten, den deutschen Arbeitern glauben zu machen, daß sein Leidensbruder in Frankreich sein Feind sei und umgekehrt.

So wächst die Gefahr eines neuen Krieges zwischen Deutschland und Frankreich.

Angesichts dieser Bedrohung der Arbeiter und Bauern erheben wir, die Kommunisten Deutschlands und Frankreichs, stärker denn je das Wort Liebknechts zu unserer Losung: „Der Feind steht im eigenen Land!"

Schulter an Schulter, unter dem Freiheitsbanner des proletarischen Internationalismus, rufen die Kommunisten Deutschlands und Frankreichs euch, die Arbeiter und Bauern beider Länder, zum Kampfe gegen das räuberische Versailler System auf!

Nicht Nationalismus, nicht Militarismus, nicht Faschismus kann die Knechtschaft der Werktätigen mindern, sondern nur der Kampf der Massen gegen die kapitalistische Klassenherrschaft, gegen die Bourgeoisie!

Keine Abmachung, keine „Abrüstungs"- oder sonstige Konferenz, kein Pakt kapitalistischer Regierungen, kann den Werktätigen Deutschlands wie Frankreichs anderes bringen als vermehrtes Elend, gesteigerte Unterdrückung, drohenden Krieg!

Niemals kann es „Abrüstung" für den Imperialismus geben! Wir aber, die Vertreter der Werktätigen, wollen, daß die gewaltigen Summen, die für militärische Zwecke verbraucht werden, verwendet werden zur unmittelbaren Linderung der Leiden der

Erwerbslosen, der kleinen Bauern und Pächter, die durch die Krise getroffen werden, sowie vor allem für die Kriegsopfer und Invaliden, deren Renten bedroht sind.

Heute versuchen die sozialdemokratischen Führer, mit neuen pazifistischen Betrugsmanövern die Massen vom wirklichen Kampf gegen den Imperialismus abzuhalten.

Sie bewilligten als Sozialpatrioten des vergangenen Weltkrieges die Kriegskredite.

Aus ihren Reihen gingen die Unterzeichner von Versailles, Vandervelde und Hermann Müller, ging ein Paul Boncour, ein Gustav Noske hervor.

Sie bauten Panzerkreuzer und bewilligten Milliarden für die deutsche Reichswehr wie für die französische Armee, die sie durch das Militärgesetz von 1927 verstärkt haben.

Sie haben 1918/19 den Sieg der unter der Führung Karl Liebknechts kämpfenden deutschen Arbeiterklasse gemeinsam mit den monarchistischen Offizieren, den heutigen SA-Führern Hitlers, blutig vereitelt und dadurch erst Versailles ermöglicht.

Dieselben sozialdemokratischen Führer spielen sich heute heuchlerisch als „Freunde des Friedens" auf!

Dieselben SA-Führer Hitlers geben sich heute betrügerisch als „Kämpfer gegen Versailles" aus!

Brecht mit diesen klassenverräterischen Führern der Sozialdemokratie, den Handlangern der bürgerlichen Diktatur!

Schluß mit den faschistischen Kettenhunden der Bourgeoisie, Schluß mit Hitler!

Es gibt nur einen Weg für die Werktätigen Deutschlands und Frankreichs, um die soziale und nationale Befreiung zu erringen, die Geißel des imperialistischen Krieges von den Massen zu nehmen, den Ausweg aus der kapitalistischen Krise zu beschreiten:

die Beseitigung des Kapitalismus, der Sieg der Arbeiterklasse, der sich auf das Bündnis mit den armen Bauern stützt!

Kommunisten, Arbeiter, Werktätige in Deutschland und Frankreich! Nehmt in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Arbeitervierteln, auf den Dörfern Stellung zu diesem Appell der kommunistischen Parteien für den gemeinsamen Kampf des schaffenden Volkes in Deutschland und Frankreich über die Grenzpfähle hinweg!

Führt den Kampf in proletarischer Einheitsfront gegen eure kapitalistischen Unterdrücker, den Kampf um Arbeit, Brot und Freiheit, die Streiks und Massenkämpfe in Stadt und Land!

Es lebe unser gemeinsamer Kampf!

Gegen die imperialistischen Kriegstreiber; gegen Faschismus, chauvinistische Hetze und pazifistischen Volksbetrug; gegen alle Ausgaben für den militärischen und polizeilichen Unterdrückungsapparat der Bourgeoisie; für lie Verwendung dieser Milliarden zugunsten der Kriegsopfer, Erwerbslosen, Rentner; für das Selbstbestimmungsrecht Elsaß-Lothringens!

Es lebe der Kampf der deutschen Kommunisten für ein freies sozialistisches Deutschland, in dem die Arbeiterklasse regiert!

Es lebe die unverbrüchliche Solidarität der Werktätigen Frankreichs mit dem revolutionären Freiheitskampf des deutschen Proletariats, gegen alle Interventionspläne des französischen Imperialismus!

Es lebe die internationale Solidarität mit dem Lande des Sozialismus, mit der Sowjetunion, dem Bollwerk des Friedens!

Nieder mit Versailles, nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Es lebe die Macht der Arbeiter und der Sozialismus!

Es lebe die Befreiung des internationalen Proletariats!

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei
Deutschlands.

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei
Frankreichs.

Zentralkomitee des
Kommunistischen Jugendverbandes
Deutschlands.

Zentralkomitee des
Kommunistischen Jugendverbandes
Frankreichs.

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei
Elsaß Lothringens.

Her mit den Rüstungsmilliarden für das hungernde Volk

Anträge der Kommunisten in der Französischen Kammer und im kommenden Deutschen Reichstag

Unser Antrag im neuen Reichstag:

Der Reichstag wolle beschließen, dem folgenden Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben:

Artikel 1: Der Versailler Vertrag wird sofort außer Kraft gesetzt und für null und nichtig erklärt.

Artikel 2: Es werden gestrichen:

Alle Ausgaben für den Wehretat und den Marineetat.

Die Ausgaben für Luftschutz- und Giftgasübungen, für nationalen Wehrsport und für Jugendertüchtigung in den Etats des Reiches, der Länder und der Kommunen.

Alle Ausgaben für Politische Polizei, Schupo, Kommunalpolizei und Gendarmerie.

Artikel 3: Die gesamten Mittel werden verwendet:

a) Zur Erhöhung der Unterstützungen für alle Erwerbslosen und Sozialrentner ohne Unterschied des Alters und Geschlechts.

b) Zu Beihilfen für kleine Bauern, Siedler, Pächter und Fischer, die durch die Krise mit dem Ruin bedroht sind.

c) Zur Wiederherstellung der vollen Rentenzahlung an alle Kriegsopfer.

d) Zur Herstellung der vollen Lern- und Lehrmittelfreiheit und Durchführung von Kinderspeisungen für die Kinder der Arbeiter und Werktätigen, für volle Unterstützung der jugendlichen Erwerbslosen.

Artikel 4: Alle Bestimmungen, die diesem Gesetz entgegenstehen, sind aufgehoben.

Unser Antrag in der Französischen Kammer:

Artikel 1: Der Vertrag von Versailles ist außer Kraft zu setzen und zu annullieren.

Artikel 2: Es sind aufzuheben die Kredite, die gewährt wurden den Budgets des Krieges, der Kriegsmarine, der militärischen Luftschiffahrt, der Verteidigung der Ueberseegebiete; ferner diejenigen, die gewährt wurden den verschiedenen ministeriellen Abteilungen, wie: Nationale Ertüchtigung, militärischer Unterricht, Remonte (Landwirtschaft) usw.; sowie die Kredite, die für die Unterdrückungsorgane (Politische Polizei und alle Geheimdienste, Mobilgarde, Gendarmerie, Gemeindepolizei usw.) angewiesen worden sind.

Artikel 3: Diese Kredite sind restlos zu überweisen:

a) an die Arbeitslosenfonds zum Zweck einer Erhöhung der Unterstützung aller Arbeitslosen, ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts und der Herkunft;

b) an einen Spezialfonds zur Hilfeleistung für die kleinen Bauern, Farmer und Pächter, die von der Krise getroffen sind;

c) zur vollständigen Zahlung der Kriegsrenten.

Artikel 4: Alle Bestimmungen, die dem vorstehenden Gesetz widersprechen, werden außer Kraft gesetzt.

Anhang

Dokumente des Kampfes der Kommunisten gegen imperialistischen Krieg, gegen Versailles, für soziale und nationale Befreiung, zur nationalen Frage, Anträge in Parlamenten usw.

Lenin über den Versailler Vertrag

Wie Lenin zum Problem der unterdrückten Massen der deutschen Werktätigen stand, ergibt sich aus seiner Rede, die er auf dem II. Weltkongreß hielt, der vom 23. Juli bis 7. August 1920 in Moskau tagte, in der er zum Versailler Vertrag Stellung nahm. Hier führte er aus:

„Als Ergebnis dieses Krieges haben wir eine unvergleichlich schärfere Zuspitzung aller kapitalistischen Gegensätze. Der Krieg versetzt mit einem Schlage etwa eine Viertelmilliarde der Weltbevölkerung in eine Lage, die mit der von Kolonien gleichbedeutend ist, nämlich Rußland, das mit 130 Millionen zu veranschlagen ist, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Bulgarien mit nicht weniger als 120 Millionen. Eine Viertelmilliarde von Menschen in Ländern, die teilweise **wie Deutschland,** zu den fortgeschrittensten, aufgeklärtesten, kultiviertesten gehören und technisch auf der Höhe des modernen Fortschritts stehen! Der Krieg zwang ihnen durch den Versailler Vertrag solche Bedingungen auf, daß fortgeschrittene Völker in koloniale Abhängigkeit, Elend, Hunger, Ruin und Rechtlosigkeit gerieten. Sie sind durch den Vertrag auf viele Generationen hinaus gebunden und in Verhältnisse versetzt, unter denen **noch nie ein zivilisiertes Volk** gelebt hat. Damit habt ihr ein Bild der Welt, das zeigt, daß nach dem Kriege auf einmal eine Bevölkerung von nicht weniger als ein und einer Viertelmilliarde dem kolonialen Joch, der Ausbeutung, dem brutalen Kapitalismus unterworfen ist. Dieser Kapitalismus rühmte sich der Friedensliebe und hatte dazu vielleicht vor 50 Jahren einiges Recht, als die Welt noch nicht aufgeteilt war, als die Monopole noch nicht herrschten, als der Kapitalismus zu verhältnismäßig friedlicher Entwicklung ohne ungeheure Kriegskonflikte noch Raum hatte.

Jetzt, nach dieser Friedensepoche, bekamen wir eine ungeheuerliche Verschärfung des Joches. Schon sehen wir die Rückkehr zu einer noch schlimmeren kolonialen und militärischen Unterjochung als vorher. **Der Versailler Vertrag hat für Deutschland und eine ganze Reihe der besiegten Länder Verhältnisse geschaffen, die eine materielle Unmöglichkeit der wirtschaftlichen Existenz bedeuten, hat sie in Bedingungen völliger Rechtlosigkeit und Erniedrigung versetzt.**“

Die Stellungnahme der Kommunistischen Internationale zum Dawes-Plan

Die Komintern hat auf ihrer 6. Tagung der Erweiterten Exekutive im Februar und März 1926 die Wirkungen des Dawes-Planes klar vorausgesagt und in entschiedenster Weise gegen den Dawes-Plan Stellung genommen. Die Thesen der 6. Tagung der Erweiterten Exekutive sagen über den Dawes-Plan:

„Die Entwicklung der Dinge im abgelaufenen Jahre bewies die Richtigkeit der kommunistischen Analyse der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Ungeachtet der ohne Zweifel beträchtlichen Vorteile, die der Dawes-Plan im letzten Jahre seines Wirkens durch ein teilweises Moratorium für die außenpolitische Lage geschaffen hatte, hat sich in dieser Zeit die relative Stabilisierung zu einer außerordentlichen Krise verschärft. Sie äußert sich in einer, gewaltige Massen ergreifenden Arbeitslosigkeit, die über drei Millionen Erwerbslose betroffen hat, in zunehmender Kurzarbeit und in Massencharakter annehmenden Bankrotten. Die erst einsetzenden Auswirkungen des Dawes-Planes werden die wirtschaftliche Lage noch weiter verschlechtern und damit zu weiterer Verschärfung der Krise führen.

1925 entrichtete Deutschland an Reparationen nur 224 Millionen Mark, während es gemäß dem Dawes-Plan 1925/26 bereits eine Milliarde Goldmark zu zahlen hat. Das ‚Reparationsproblem ist aber ein Problem der Herabsetzung des Arbeitslohnes' (Keynes). Die Steuerlast betrug im Jahre 1924/25 11,3 Milliarden gegenüber 4,8 Milliarden im Jahre 1913/14. 1926 wird die Steuerlast im Gefolge der Durchführung des Dawes-Planes noch mehr anwachsen.

Der Dawes-Plan bedeutet jedoch nicht nur wachsende Verelendung für die breiten Massen des deutschen Volkes, sondern versetzt auch die deutsche Bourgeoisie in große Schwierigkeiten. Die erste Voraussetzung zur Durchführung des Dawes-Planes (deren Möglichkeit jetzt nicht nur von den Kommunisten, sondern selbst von zahlreichen führenden Wirtschaftspolitikern der Bourgeoisie bestritten wird) wäre die Schaffung eines ständigen deutschen Exportüberschusses. Das ist nun aber angesichts der gegenwärtigen Absatzkrise auf dem gesamten Weltmarkt, deren Ende nicht abzusehen ist, nur durch eine Drosselung der Einfuhr an Fertigwaren und eine Herabsetzung des Konsums zu erreichen. Die heutige, künstliche, auf Kosten der Arbeiterklasse entwickelte Konkurrenzfähigkeit Deutschlands muß ja notwendigerweise die Absatzgebiete Frankreichs, Englands und anderer europäischer Länder einengen und damit die Krise in diesen Staaten verschärfen. Der deutsche Export beginnt sich der überseeischen Länder zu bemächtigen und wieder Boden zu gewinnen. Die Tatsache, daß die Krise in der englischen Kohlenindustrie durch den Dawes-

Plan verschärft wurde, ist allgemein bekannt. Der Dawes-Plan verschärft die Weltkrise des Kapitalismus und reproduziert im Verlaufe seiner Realisierung in Deutschland jede Krise auf erhöhter Stufenleiter." (Thesen und Resolutionen der VI. Tagung des Erweiterten EKKI, Februar und März 1926.)

Die Stellung der Kommunisten zum Young-Plan

In den letzten Jahren führten die Kommunisten den entschiedensten Kampf gegen den Young-Pakt. Als im Frühjahr 1929 die Verhandlungen in Paris begannen, forderte die kommunistische Reichstagsfraktion vom Hermann-Müller-Kabinett öffentliche Stellungnahme im Reichstag, was von allen Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten, abgelehnt wurde. Als im Herbst die Hermann-Müller-Regierung den Unterstützungsraub an den Erwerbslosen im Reichstag durchsetzte, unternahm die kommunistische Fraktion am 3. Oktober einen scharfen Vorstoß. Der kommunistische Redner erklärte:

„Es ist unerhört, daß die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie **hinter dem Rücken des arbeitenden Volkes** die Gesetze über den Young-Plan abschließen und das werktätige Volk vor vollendete Tatsachen stellen. Dieser Young-Plan bedeutet **auf Jahrzehnte hinaus eine doppelte schwere Belastung für die Arbeiterklasse,** doppelte Ausbeutung und Aussaugung der werktätigen Massen durch das deutsche und internationale Kapital. **Er bedeutet einen Verkauf der deutschen arbeitenden Massen durch die deutsche Bourgeoisie und die Sozialdemokratie an das internationale Kapital.** Dieser Versklavungsplan wird von der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie angenommen, weil sie wissen, daß die ganzen Lasten auf die werktätigen Schichten abgewälzt werden. Wir sagen den arbeitenden Massen, daß der **Ausweg und der Kampf gegen diesen Sklavenpakt nicht der verlogene und heuchlerische nationalistische Weg der Hugenberg, Seldte und Hitler ist,** sondern daß der Young-Plan nur überwunden werden kann durch das internationale Proletariat, durch die **proletarische Revolution.** Gemeinsam mit dem revolutionären Proletariat Frankreichs, Englands, Rußlands und der anderen Länder werden wir in den nächsten Wochen und Monaten den schärfsten rücksichtslosesten Kampf gegen den Young-Plan führen und damit die Irreführung der werktätigen Schichten durch den Großausbeuter Hugenberg und seine faschistischen Demagogen, sowie die arbeiterfeindliche Politik der Bourgeoisie und Sozialdemokratie für den schamlosen Verkauf der deutschen Arbeiterklasse aufzeigen. Wir beantragen, daß der Reichstag am Montag wieder zusammentritt und zu dem Young-Plan endlich wieder Stellung nimmt. **Wir rufen auch von dieser Stelle aus das deutsche werktätige Volk zum schärfsten Abwehrkampf gegen den Young-Plan auf.**"

Stalin:
Bolschewiki glauben an keine Wunder

„Das eigenartige Verhältnis, das sich zwischen den Siegerstaaten und Deutschland herausbildete, könnte man als eine Pyramide darstellen, auf dessen Spitze Amerika, Frankreich, England usw. thronen, mit dem Young-Plan in Händen, auf dem geschrieben steht: „Zahle!", während unten Deutschland **darniederliegt,** das seine Kräfte erschöpft und gezwungen ist, sich zu verbluten, um den Zahlungsbefehlen von Milliardenkontributionen nachzukommen. Wollt ihr wissen, was das ist? Das ist der „Geist von Locarno". Zu glauben, daß ein solcher Zustand für den internationalen Kapitalismus ohne Folgen bleiben kann, würde bedeuten, vom Leben überhaupt nichts zu verstehen. Zu glauben, daß die deutsche Bourgeoisie imstande sein wird, in den nächsten zehn Jahren 20 Milliarden Mark zu zahlen, und daß das unter dem doppelten Joch — der „eigenen" und der „fremden" Bourgeoisie — lebende deutsche Proletariat es ohne ernste Kämpfe und Erschütterungen zulassen wird, daß man aus seinen Adern diese 20 Milliarden herauspreßt, heißt den Verstand zu verlieren. Mögen deutsche oder französische Politiker sich den Anschein geben, an dieses Wunder zu glauben. Wir Bolschewiki glauben nicht an Wunder." (Aus der Rede Stalins auf dem 16. Parteitag der KPdSU.)

Thälmann:
Der Young-Plan — das zweite Versailles

Aus der Rede des Führers der KPD, Ernst Thälmann, in der Sitzung des Reichstags, am 11. Februar 1930:

„In diesen Wochen, in denen die Young-Gesetze im Ausschuß und im Plenum bis zur dritten Lesung durchberaten werden, wird eine **Entscheidung von größter historischer Bedeutung gefällt.** (Sehr richtig.) Diese Entscheidung bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die **Arbeiterklasse durch drei Generationen, bis zum Jahre 1988, an das ausländische Kapital Milliardensummen zahlen soll.** Diese Tatsache allein ist Grund genug, um diesen Sklavenpakt in diesem Parlament wie draußen aufs schärfste zu bekämpfen.

Erinnern wir uns der Jahre 1918 und 1919, als das werktätige Volk vor der Frage der Liquidierung des Weltkrieges stand. Auch in jener Schicksalsstunde standen sich **zwei Auffassungen** gegenüber. Damals wurde die eine Auffassung, die die Gegner der Kommunistischen Partei vertraten, mit dem Versailler Vertrag gekrönt. Heute geht es um das **zweite Versailles,** um den **Young-Plan,** der nach dem Willen seiner Urheber eine „endgültige" Lösung des Reparationsproblems darstellen soll. Auch heute stehen sich **zwei Fronten** gegenüber: **Die Front der Besitzenden und der Sozialdemokratie auf der einen Seite, die Front des kämpfenden Proletariats unter Führung der Kommunisten auf der anderen Seite!** (Sehr wahr! bei den Kommunisten.)

Im Jahre 1919 stellte der **Spartakus-Bund**, die junge Kommunistische Partei, der Reparationspolitik der Imperialisten die Losung der **proletarischen Revolution** entgegen. Heute können wir sagen:

Hätten die Kommunisten damals den proletarischen Sieg errungen, dann wäre der Versailler Vertrag niemals unterschrieben worden, wären niemals Reparationen gezahlt worden, dann brauchten wir uns heute im Reichstag nicht mit dem Young-Plan zu beschäftigen, sondern die deutsche Arbeiterschaft würde, wie die russische, den Sozialismus aufbauen! (Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten!)

Am Vorabend des Versailler Vertrages erklärte der Spartakusbund in einem Artikel der ‚Roten Fahne' unter anderem folgendes:

„Der ‚Friede' von Versailles gleicht so dem schwarzen Bild des ‚Friedens' im Deutschen Reiche. Hier Noske-Garden, Belagerungszustand, Hunger — dort Kontributionen, Annexionen, Ausplünderung und Gewalttat. Hier wie dort, nach innen und nach außen, dieselben Folgen derselben Ursache, daß das deutsche Proletariat seine Revolution erst vor sich hat. Dort wie hier das deutsche Proletariat dasselbe Opfer derselben Krankheit, und dort wie hier nur ein Arzt — das deutsche Proletariat selber, und nur ein Heilmittel: die proletarische Revolution."

Die Sozialdemokratie wollte es im Jahre 1919 anders. Sie knüppelte die deutsche Revolution mit Noskes Soldaten nieder. Sie wies das Bündnisangebot der Sowjetregierung für die deutsche Revolution mit Hohn und Spott zurück. Erst als die Millionen niedergeworfen, als Tausende von Arbeitern erschossen, als die revolutionären Führer, wie **Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, von der weißgardistischen Soldateska gemeuchelt waren, konnte man dazu übergehen, den Versailler Frieden, diesen Frieden der Konterrevolution, zu unterschreiben."** (Sehr wahr! bei den Kommunisten.)

Unser soziales und nationales Befreiungsprogramm

Aus der Proklamation der KPD vom 24. August 1930

Die deutschen Faschisten (Nationalsozialisten) unternehmen gegenwärtig die schärfsten Vorstöße gegen die deutsche Arbeiterklasse. In einer Zeit der Knechtung Deutschlands durch den Versailler Frieden, der wachsenden Krise, der Arbeitslosigkeit und Not der Massen, versuchen die Faschisten durch zügellose Demagogie und schreiende radikale Phrasen unter der Flagge des Widerstandes gegen die Erfüllungspolitik und den Young-Plan, bedeutende Schichten des Kleinbürgertums, deklassierter Intellektueller, Studenten, Angestellte, Bauern sowie einige Gruppen rückständiger,

4606

unaufgeklärter Arbeiter für sich zu gewinnen. Die teilweisen Erfolge der nationalsozialistischen Agitation sind das Resultat der zwölfjährigen verräterischen Politik der *Sozialdemokratie*, die durch Niederhaltung der revolutionären Bewegung, Beteiligung an der kapitalistischen Rationalisierung und völlige Kapitulation vor den Imperialisten (Frankreich, Polen) der nationalsozialistischen Demagogie den Boden bereitet hat.

Dieser nationalsozialistischen Demagogie stellt die Kommunistische Partei Deutschlands ihr Programm des Kampfes gegen den Faschismus, ihre Politik der wirklichen Vertretung der Interessen der werktätigen Massen Deutschlands entgegen.

Die Faschisten helfen praktisch an der Durchführung des Young-Planes mit

indem sie die Abwälzung seiner Lasten auf die werktätigen Massen **dulden** und fördern, indem sie an der Durchführung der vom Young-Plan diktierten Zoll- und Steuergesetze *mithelfen* (Zustimmung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion zu allen Vorlagen für Zoll- und Steuererhöhung. *Frick*sche *Negersteuer* in Thüringen), indem sie alle *Streikbewegungen* gegen den Lohnabbau zu verhindern und *abzuwürgen* versuchen.

Die Regierungsparteien und die Sozialdemokratie haben das Hab und Gut, Leben und Existenz des werktätigen deutschen Volkes meistbietend an die Imperialisten des Auslandes *verkauft*. Die sozialdemokratischen Führer, die Hermann Müller, Severing, Grzesinski und Zörgiebel sind nicht nur die Henkersknechte der deutschen Bourgeoisie, sondern gleichzeitig die freiwilligen *Agenten des französischen und polnischen Imperialismus*.

Alle Handlungen der verräterischen, korrupten Sozialdemokratie sind fortgesetzter Hoch- und Landesverrat an den Lebensinteressen der arbeitenden Massen Deutschlands.

Nur wir Kommunisten kämpfen sowohl gegen den *Young-Plan* als auch gegen den *Versailler* Raubfrieden, den Ausgangspunkt der Versklavung aller Werktätigen Deutschlands, ebenso wie gegen alle internationalen Verträge, Vereinbarungen und Pläne (*Locarno*-Vertrag, *Dawes-Plan*, Young-Plan, Deutsch-polnisches Abkommen usw.), die aus dem Versailler Friedensvertrag hervorgehen. Wir Kommunisten sind gegen jede Leistung von *Reparationszahlungen*, gegen jede Bezahlung internationaler Schulden.

Wir erklären feierlich vor allen Völkern der Erde, vor allen Regierungen und Kapitalisten des Auslandes, daß wir im Falle unserer Machtergreifung alle sich aus dem Versailler Frieden ergebenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären werden, daß wir keinen Pfennig Zinszahlungen für die imperialistischen Anleihen, Kredite und Kapitalanlagen in Deutschland leisten werden.

Wir führen und organisieren den **Kampf gegen Steuern und Zölle**, gegen die Verteuerung der Mieten und Gemeindetarife, gegen Lohnabbau, Erwerbslosigkeit und alle Versuche, die Lasten des Young-Planes auf die werktätige Bevölkerung in Stadt und Land abzuwälzen.

Die Faschisten (Nationalsozialisten) behaupten, sie seien gegen die vom Versailler Frieden gezogenen Grenzen, gegen die Abtrennungen einer Reihe deutscher Gebiete von Deutschland. In Wirklichkeit aber unterdrückt der Faschismus überall, wo er an der Macht steht, die von ihm unterworfenen Völker (in Italien die Deutschen und Kroaten, in Polen die Ukrainer, Weißrussen und Deutschen, in Finnland die Schweden usw.) Die Führer der deutschen Faschisten, **Hitler** und seine Helfershelfer, aber erheben **nicht** ihre Stimme gegen die gewaltsame **Angliederung Südtirols an das faschistische Italien.** Hitler und die deutschen Nationalsozialisten **schweigen** über die Nöte der deutschen Bauernbevölkerung **Südtirols**, die unter dem Joch des italienischen Faschismus stöhnt.

Hitler und seine Partei haben hinter dem Rücken des deutschen Volkes einen schmutzigen Geheimvertrag mit der italienischen Faschistenregierung abgeschlossen,

auf Grund dessen sie die deutschen Gebiete Südtirols bedingungslos den ausländischen Eroberern **ausliefern.** Mit dieser schändlichen Tat haben Hitler und seine Partei die **nationalen Interessen** der werktätigen Massen Deutschlands in gleicher Weise an die Versailler Siegermächte **verkauft**, wie es die deutsche Sozialdemokratie seit zwölf Jahren unausgesetzt getan hat. Wir Kommunisten erklären, daß wir **keine** gewaltsame Angliederung eines Volkes oder eines Volksteiles an andere nationale Staatsgebilde daß wir **keine einzige Grenze anerkennen, die ohne Zustimmung** der werktätigen Massen und der wirklichen Mehrheit der Bevölkerung gezogen ist.

Wir Kommunisten sind gegen die auf Grund des Versailler Gewaltfriedens durchgeführte territoriale Zerreißung und Ausplünderung Deutschlands.

Die Faschisten (Nationalsozialisten) behaupten, ihre Bewegung richte sich gegen den Imperialismus. In Wirklichkeit aber treffen sie **Abkommen mit den Imperialisten** (England, Italien). Sie wenden sich gegen den Freiheitskampf der **Kolonialvölker** (Indien, China, Indochina), verlangen für Deutschland **Kolonien** und hetzen zu neuen Kriegen, vor allem zur **Intervention gegen die Sowjetunion**, das einzige Land, dessen siegreiche Arbeiterklasse sich gegen alle Ueberfälle des Weltkapitals, gegen alle Raubzüge der Versailler Imperialisten siegreich mit Waffengewalt verteidigt hat. Ueberall, wo der Imperialismus unterdrückte Volksmassen knechtet, würgt und niederschießt, wirken die **deutschen**

Faschisten durch ihre Vertreter mit: in China durch die Kapp-Putschisten Wetzel und Kriebel, in Südamerika durch die Militärmission des Generals Kuntz, in Oesterreich durch den Liebknecht-Mörder Pabst.

Wir Kommunisten sind die einzige Partei, die sich den Sturz des Imperialismus und die Befreiung der Völker von der Macht des Finanzkapitals zum Ziele setzt.

Deshalb fordern wir die werktätigen Massen Deutschlands auf, vor allem gegen den Feind im eigenen Lande, für den Sturz der kapitalistischen Herrschaft und für die Aufrichtung der Sowjetmacht in Deutschland zu kämpfen, um den Versailler Friedensvertrag zu zerreißen und seine Folgen zu beseitigen.

Die Faschisten (Nationalsozialisten) behaupten, sie seien Gegner der heutigen staatlichen und sozialen Ordnung. Zugleich aber beteiligen sie sich neben den Parteien des Großkapitals an der Regierung der Weimarer Republik in Thüringen. Sie teilen sich die Ministersessel mit der kapitalistischen Volkspartei und mit den Hausbesitzern der Wirtschaftspartei. Sie verhandeln in Sachsen mit allen Unternehmerparteien bis zur „Volksnationalen Vereinigung" über die Bildung einer gemeinsamen Regierung. Sie erklären sich zur Teilnahme an einer Reichsregierung mit allen bürgerlichen Young-Parteien bereit. Sie bekleiden Polizeiämter in Thüringen. Sie werden von den Kapitalisten subventioniert. Sie dulden in ihren eigenen Reihen nicht nur Hohenzollernprinzen, Coburger Herzöge, adlige Herrschaften, sondern auch zahlreiche Rittergutsbesitzer, Industrieunternehmer, Millionäre, wie den Ausbeuter Kirdorff und andere Scharfmacher, wie den Textilfabrikanten Mutschmann.

Alle Parteien in Deutschland, mit der einzigen Ausnahme der Kommunistischen Partei, treiben Koalitionspolitik im Reiche, in Preußen, in Thüringen und den anderen Einzelstaaten. Alle Parteien, außer den Kommunisten, sind Koalitionsparteien, Regierungsparteien, Ministerparteien.

Nur wir Kommunisten sind gegen jede Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, für den revolutionären Sturz der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, für die Aufhebung aller Rechte und Vorrechte der herrschenden Klassen, für die Abschaffung jeder Ausbeutung.

Die Kommunistische Partei Deutschlands entfaltet den schärfsten politischen und wehrhaften Massenkampf gegen den nationalverräterischen, antisozialistischen, arbeiterfeindlichen Faschismus.

Wir kämpfen für die Rettung der werktätigen Massen vor der drohenden Katastrophe.

Wir Kommunisten erklären, daß wir nach dem Sturz der Macht der Kapitalisten und Großgrundbesitzer, nach der Aufrichtung der proletarischen Diktatur in Deutschland, im brüderlichen Bündnis mit den Proletariern aller anderen Länder in erster Linie

unser Programm

durchführen werden, das wir der nationalsozialistischen Demagogie entgegenstellen:

Wir werden den räuberischen Versailler „Friedensvertrag" und den Young-Plan, der Deutschland knechtet, zerreißen, werden alle internationalen Schulden und Reparationszahlungen, die den werktätigen Massen Deutschlands durch die Kapitalisten auferlegt sind, annullieren.

Wir Kommunisten werden uns für das volle Selbstbestimmungsrecht aller Nationen einsetzen und im Einvernehmen mit den revolutionären Arbeitern Frankreichs, Englands, Polens, Italiens, der Tschechoslowakei usw. denjenigen deutschen Gebieten, die den Wunsch danach äußern werden, die Möglichkeit des Anschlusses an Sowjetdeutschland sichern.

Wir Kommunisten werden zwischen Sowjetdeutschland und der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken ein festes politisches und Wirtschaftsbündnis schließen, auf Grund dessen die Betriebe Sowjetdeutschlands Industrieprodukte für die Sowjetunion liefern werden, um dafür Lebensmittel und Rohstoffe aus der Sowjetunion zu erhalten.

Wir erklären vor den Werktätigen Deutschlands: Ist das heutige Deutschland wehrlos und isoliert, so wird Sowjetdeutschland, das sich auf mehr als neun Zehntel seiner Bevölkerung stützen und die Sympathien der Werktätigen aller Länder genießen wird, keine Ueberfälle ausländischer Imperialisten zu fürchten brauchen. Wir verweisen die Werktätigen Deutschlands darauf, daß die Sowjetunion nur dank der Unterstützung der Arbeiter aller Länder vermocht hat, mit Hilfe seiner unbesiegbaren Roten Armee die Interventionen des Weltkapitalismus erfolgreich zurückzuschlagen.

Im Gegensatz zu den heuchlerischen faschistischen Phrasen gegen das große Bank- und Handelskapital, im Gegensatz zu den leeren nationalsozialistischen Wortgefechten gegen die Schmarotzer und gegen die Korruption werden wir folgendes Programm durchführen:

Zur Macht gelangt, werden wir dem Treiben der Bankmagnaten, die heute dem Lande offen ihren Willen aufzwingen, schonungslos Einhalt gebieten. Wir werden die proletarische Nationalisierung der Banken durchführen und die Verschuldung an die deutschen und ausländischen Kapitalisten annullieren.

Die Großhändler, die Magnaten des Handelskapitals, treiben heute die kleinen Kaufleute in den Ruin, werfen Tausende von Angestellten aufs Pflaster, vernichten hunderttausende Mittelstandsexistenzen, wuchern die Bauern aus und schrauben die Preise für Massenkonsumartikel empor. Zur Macht gelangt, werden wir dem Treiben der Handelsmagnaten Einhalt gebieten, den Großhandel nationalisieren, starke Konsumgenossenschaften schaffen, die die Interessen aller Werktätigen wirklich vertreten und sie von räuberischen Profitmachern befreien werden. Mit eiserner

Faust werden wir jede Spekulation, die sich die Not der Werktätigen zunutze macht, zerschmettern.

Wir werden die *kapitalistischen* Formen der Kommunalwirtschaft vernichten, den *großen Hausbesitz* entschädigungslos enteignen, die Arbeiter und die *arme Bevölkerung* der Städte in die Häuser der Reichen einquartieren.

Wir werden die Preise für Mieten, Gas, Wasser, Elektrizität, Verkehrsmittel und alle Kommunalleistungen nach dem Klassenprinzip abstufen und sie für Proletarier und wenig bemittelte Werktätige auf das Mindestmaß herabsetzen.

Wir werden der *Steuerpolitik* der Bourgeoisie ein Ende machen. Durch Machtergreifung, entschädigungslose Enteignung der Industriebetriebe, der Banken, des großen Hausbesitzes und des Großhandels wird die Arbeiterklasse alle Voraussetzungen für einen *Klassenhaushalt des proletarischen Staates* schaffen. Wir werden die Sozialversicherung aller Arten (Erwerbslosen-, Invaliden-, Kranken-, Alters-, Unfallversicherung, Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenunterstützung) auf Kosten des Staates unbedingt sicherstellen.

Wir werden die Staatskasse der deutschen Sowjetrepublik von allen *unproduktiven Ausgaben* für Polizei und Kirche, für Pensionen und Renten an die abgedankten und davongejagten kaiserlichen Prinzen, Könige, Herzöge, Fürsten, Marschälle, Generale, Admirale, für Ministergehälter und Ministerpensionen, für die Bezahlung reaktionärer Beamten, für Korruptions- und Luxusausgaben jeder Art befreien.

Wir werden die Herrschaft der Großgrundbesitzer brechen, werden ihren Grund und Boden entschädigungslos enteignen und den *landarmen Bauern* übergeben, werden *Sowjetgüter* mit modernstem Maschinenbetrieb schaffen, die Arbeitsbedingungen des Landproletariats denjenigen der städtischen Arbeiterschaft gleichsetzen und viele Millionen werktätiger Bauern in den Aufbau des Sozialismus einbeziehen.

Mit eisernem proletarischen Besen werden wir alle Schmarotzer, Großindustriellen, Bankiers, Junker, Großkaufleute, Generale, bürgerliche Politiker, Arbeiterverräter, Spekulanten und Schieber aller Art hinwegfegen.

Wir werden den zur Unterdrückung und Knechtung der Werktätigen bestimmten Machtapparat zerschlagen. Vom Betriebe bis hinauf zur deutschen Sowjetregierung — überall wird das Proletariat im Bündnis mit allen Werktätigen auf Grund der wirklichen, der breitesten Sowjetdemokratie herrschen.

Durch die Einführung des Siebenstundentages und der viertägigen Arbeitswoche, durch ein festes Wirtschaftsbündnis mit der Sowjetunion und die Hebung der Kaufkraft der Massen werden wir die Erwerbslosigkeit aus der Welt schaffen.

Wir werden jedem die Möglichkeit geben, zu arbeiten. Wir werden alle Produktivkräfte der Industrie und Landwirtschaft ausschließlich

in den Dienst der Werktätigen stellen. Wir werden den arbeitenden Frauen und der werktätigen Jugend volle politische Gleichberechtigung, gleichen Lohn für gleiche Arbeit sichern.

Wir werden die Löhne erhöhen, indem wir die Unternehmerprofite, die unproduktiven Unkosten der kapitalistischen Wirtschaftsweise und die Reparationszahlungen abschaffen. Mit bolschewistischer Rücksichtslosigkeit werden wir allen bürgerlichen Faulenzern gegenüber das Prinzip durchführen: wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

Wir Kommunisten bringen den Werktätigen das Programm ihrer sozialen Befreiung vom Joche des Kapitals. Wir werden die Begeisterung der Massen zum Siege über die Bourgeoisie, zur sozialen und zugleich zur nationalen Befreiung des werktätigen deutschen Volkes entfachen. Nur der Hammer der proletarischen Diktatur kann die Ketten des Young-Planes und der nationalen Unterdrückung zerschlagen. Nur die soziale Revolution der Arbeiterklasse kann die nationale Frage Deutschlands lösen.

Wenn sich alle Arbeiter, alle armen Bauern, alle Angestellten, alle werktätigen Mittelständler, Männer wie Frauen, Jugendliche wie Erwachsene, alle unter der Krise, Arbeitslosigkeit, Not und Ausbeutung Leidenden um die Kommunistische Partei Deutschlands zusammenschließen, dann werden sie eine Macht von so unüberwindlicher Stärke bilden, daß sie nicht nur die Herrschaft des Kapitals zu stürzen vermögen, sondern jeder Widerstand gegen sie — sowohl im Innern als von außen — gänzlich aussichtslos wird.

Daher rufen wir alle Werktätigen, die sich noch im Banne der abgefeimten faschistischen Volksbetrüger befinden, auf, entschlossen und endgültig mit dem Nationalsozialismus zu brechen, sich in das Heer des proletarischen Klassenkampfes einzureihen. Daher fordern wir Kommunisten alle Arbeiter, die noch mit der verräterischen Sozialdemokratie gehen, auf, mit dieser Partei der Koalitionspolitik, des Versailler Friedens, des Young-Planes, der Knechtung der werktätigen Massen Deutschlands, zu brechen, die revolutionäre Millionenfront mit den Kommunisten zum Kampf für die proletarische Diktatur zu bilden.

Nieder mit dem Young-Plan!
Nieder mit der Regierung der Kapitalisten und Junker!
Nieder mit Faschismus und Sozialdemokratie!
Es lebe die Diktatur des Proletariats!
Es lebe Sowjetdeutschland!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Anträge der Kommunisten im Reichstag

Für Einstellung der Young-Zahlungen

Torgler, Dr. Neubauer und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen:

Alle politischen Zahlungen auf Grund des Versailler Friedensvertrages, insbesondere die Zahlungen aus dem Young-Pakt, sowie die Zahlungen von privaten Auslandsschulden als verschleierte politische Zahlungen sind mit sofortiger Wirkung einzustellen.

Berlin, den 4. Mai 1932.

Nichtdurchführung des Lausanner Tributvertrages

Der Reichstag wolle beschließen:

a) **Der im Einverständnis mit Hitler abgeschlossene neue Tributvertrag von Lausanne wird nicht durchgeführt;**

b) **ebenso sind der Young-Plan und alle darauf basierenden Gesetze (Reichsbahngesetz, Reichsbankgesetz usw.) für null und nichtig zu erklären;**

c) die Zinsleistungen für die Dawes- und Young-Anleihe und die Zahlungen aus weiteren politischen Verträgen (Zahlungen an die Vereinigten Staaten, Deutsch-Belgisches Mark-Abkommen) sind mit sofortiger Wirkung einzustellen;

d) die verschleierten Reparationszahlungen in der Form des Zinsendienstes für sogenannte private Auslandsanleihe sind durch besonderes Reichsgesetz zu verbieten und die dadurch freiwerdenden Beträge für Zwecke der Beschaffung tarifmäßig bezahlter Arbeit und für Erhöhung der Unterstützungssätze der Arbeitslosen, Kriegsopfer, Sozialrentner und sonstigen Unterstützungsempfänger zu verwenden.

Gegen die Annexion Danzigs!

Erklärung des ZK der Kommunistischen Partei Polens gegen den polnischen Imperialismus

Warschau, 1. November 1932. Die faschistische Pilsudski-Regierung hat einen neuen provokatorischen Schritt zur Annexion Danzigs unternommen. Sie hat die Verfügung getroffen, daß die Eisenbahnen im Danziger Gebiet die polnische Währung einführen, daß das gesamte Danziger Eisenbahnpersonal sowie auch die Zollbeamten die polnische Sprache als Dienstsprache einführen müssen.

Nach dem vor kurzem durchgeführten Wirtschaftsboykott gegen Danzig, nach den wiederholten Maßnahmen zur militärischen Beherr-

50

schung des Danziger Hafens, beleuchtet dieser Schritt offen und zynisch die von der Kommunistischen Partei Polens gebrandmarkten räuberischen imperialistischen Pläne der polnischen Bourgeoisie gegenüber Danzig.

Diese neue Gewalttat gegen die unterjochte deutsche Bevölkerung Danzigs ist gleichzeitig eine weitere Maßnahme des polnischen Imperialismus zur Vorbereitung des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion.

Die Kommunistische Partei Polens brandmarkt auch die Helferdienste, die die faschistische PPS. (Sozialdemokratie) dem polnischen Imperialismus bei dieser Aktion Polens gegenüber Danzig leistet, indem sie offen ihre Zustimmung zu dieser Unterjochungspolitik erklärt hat.

Das ZK. der Kommunistischen Partei Polens ruft alle Werktätigen Polens, West-Weißrußlands, der West-Ukraine auf zum entschiedenen Kampf gegen diese neuen imperialistischen Provokationen des polnischen Faschismus, zum weiteren Kampf gegen den Versailler Raubvertrag, gegen die polnische Okkupation von Danzig.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Polens.

Führer des Kommunismus sprechen

Marx und Engels:

Proletariat und Nation

Im „Kommunistischen Manifest", das von den Altmeistern des Kommunismus im Jahre 1847 geschrieben ist, heißt es:

> „Den Kommunisten ist ferner vorgeworfen worden, sie wollten das Vaterland, die Nationalität, abschaffen.
>
> Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben. Indem die Proletarier zunächst sich die politische Herrschaft erobern, sich zur nationalen Klasse erheben, sich selbst als Nation konstituieren müssen, sind sie selber national, wenn auch keineswegs im Sinne der Bourgeoisie."
>
> „In dem Maße, wie die Exploitation (Ausplünderung) des einen Individuums durch das andere aufgehoben wird, wird die Exploitation einer Nation durch die andere aufgehoben.
>
> Mit dem Gegensatz der Klassen im Innern der Nation fällt die feindliche Stellung der Nationen gegeneinander."

In diesem Ausspruch von Karl Marx und Friedrich Engels wird mit einem genialen Vorausblick angedeutet, daß erst die Machtergreifung durch das Proletariat, die proletarische Diktatur, die wirkliche „Nation", d. h. das werktätige Volk **mit Ausschluß der Ausbeuter** zur Geltung kommen läßt, indem die Arbeiterklasse als wirkliche Führerin aller werktätigen Schichten auftritt und alle schöpferischen Kräfte des Volkes entfaltet.

Lenin:
Die Stellung der Kommunisten zur Nation

Wie wir deutschen Kommunisten zur deutschen Nation stehen, beantworten wir mit dem Hinweis der Stellungnahme Lenins zum russischen Volke. Lenin schrieb in einem Artikel am 12. Dezember 1914, also am Anfang des Weltkrieges, wo die Wogen des verlogenen imperialistischen Patriotismus hochgingen, folgendes:

„Ist uns denn, den großrussischen klassenbewußten Proletariern, das Gefühl nationalen Stolzes fremd? Gewiß nicht! Wir lieben unsere Sprache und unsere Heimat, wir arbeiten am meisten daran, ihre werktätigen Massen (d. h. neun Zehntel ihrer Bevölkerung) zum klassenbewußten Dasein klassenbewußter Sozialisten zu heben. Es schmerzt uns am meisten, zu sehen und zu fühlen, welchen Gewalttaten und welchen Unterdrückungen die zaristischen Henker, Gutsbesitzer und Kapitalisten unsere Heimat unterwerfen. Wir sind stolz darauf, daß diese Vergewaltigung in unserer Mitte, in der Mitte der Großrussen, einen Widerstand erzeugt hat . . . ., daß die große russische Arbeiterklasse eine mächtige revolutionäre Massenpartei geschaffen hat, daß der großrussische Bauer zugleich auch angefangen hat . . . ., den Popen und Gutsbesitzer davonzujagen.

Wir sind erfüllt vom Gefühl nationalen Stolzes, denn die großrussische Nation hat ebenfalls eine revolutionäre Klasse geschaffen, hat ebenfalls bewiesen, daß sie imstande ist, der Menschheit große Vorbilder im Kampfe für Freiheit und Sozialismus zu liefern, und nicht nur große Pogroms, Galgenreihen, Folterkammern, Hungerepidemien und Kriecherei vor den Popen, den Zaren, den Gutsbesitzern und Kapitalisten zu produzieren.

Wir sind von Nationalstolz erfüllt, und deshalb gerade hassen wir unsere sklavische Vergangenheit (da die Gutsbesitzer und Adligen die Bauern in den Krieg führten, um Ungarn, Polen, Persien und China zu erdrosseln) und unsere sklavische Gegenwart, da dieselben Gutsbesitzer, die mit den Kapitalisten unter einer Decke stecken, uns in den Krieg führen, um Polen und die Ukraine zu erdrosseln, um die demokratische Bewegung in Persien und China zu ersticken, um die, unsere großrussische Würde schändende Bande der Romanows, der Bobrinski und Purischkewitsch zu stärken.

Keiner hat Schuld daran, daß er als Sklave geboren wurde, aber ein Sklave, dem nicht nur alle Freiheitsbestrebungen fremd sind, der auch noch seine Sklaverei rechtfertigt und beschönigt, ein solcher Sklave, der das berechtigte Gefühl der Empörung, der Verachtung und des Ekels hervorruft, ist ein Lump und eine knechtische Seele.

51

Gerade deshalb, weil wir das wollen, sagen wir: man kann im 20. Jahrhundert in Europa, sei es auch nur im äußersten Winkel Europas, **nicht anders „das Vaterland verteidigen“, als, in dem man mit allen revolutionären Mitteln gegen die Monarchie, die Gutsbesitzer und Kapitalisten des eigenen Vaterlandes, d. h. gegen die schlimmsten Feinde der eigenen Heimat kämpft.“**

Stalin:

Lösung der nationalen Frage nur auf dem Boden der proletarischen Revolution

„Früher wurde die nationale Frage reformistisch behandelt, als isolierte, selbständige Frage, ohne Zusammenhang mit der allgemeinen Frage der kapitalistischen Herrschaft des Sturzes des Imperialismus und der proletarischen Revolution . . .

Der Leninismus wies nach, und der imperialistische Krieg und die Revolution in Rußland haben es bestätigt, daß die nationale Frage nur im Zusammenhang mit der proletarischen Revolution, nur auf dem Boden der proletarischen Revolution gelöst werden kann, daß der Weg zum Sieg der Revolution im Westen, über das revolutionäre Bündnis mit der Befreiungsbewegung der Kolonien und der abhängigen Staaten gegen den Imperialismus führt. **Die nationale Frage ist ein Teil der allgemeinen Frage der proletarischen Revolution, der Frage der Diktatur des Proletariats.“**

(Aus Lenin: „Ueber die nationale Frage“, Seite 9.)

Thälmann:

Gegen die imperialistische Unterdrückung der Minderheiten

„Wir müssen mit aller Klarheit aufzeigen, daß wir die Partei sind, die die nationale Befreiung des deutschen Volkes ohne Eroberungskrieg, ohne Unterdrückung fremder Völker durch die proletarische Revolution zu verwirklichen vermag. Wir führen den Kampf gegen die imperialistische Unterdrückung der Minderheiten, sei es im Pilsudski-Polen oder in Mussolinis Italien oder in Frankreich; aber wir führen ihn gemeinsam mit den polnischen, italienischen und französischen Arbeitern. Hier zeigt sich der krasse Unterschied zwischen unserer Politik und der Hitler-Partei: Sie dreschen Phrasen, wir schicken unsere Abgeordneten nach Pilsudski-Polen, um den Pilsudski-Terror im eigenen Lande zu bekämpfen und die Verbrüderung zwischen deutschen und polnischen Arbeitern zu demonstrieren. Auf der Linie dieser Politik mit der Waffe unseres Freiheitsprogramms, das wir immer wieder popularisieren müssen, werden wir die Faschisten schlagen und hunderttausende Anhänger von ihnen losreißen.“ (Aus der Rede des Genossen Thälmann auf dem Plenum des ZK, 15.—17. 1. 31.)

5106

Komintern:

Der proletarische Internationalismus

Die Anerkennung des Internationalismus lediglich in Worten, seine Verwässerung in der Tat, in der ganzen Propaganda, Agitation und praktischen Arbeit durch kleinbürgerlichen Nationalismus und Pazifismus, ist eine häufige Erscheinung nicht nur bei den Zentrumsparteien der II. Internationale, sondern auch bei denen, die aus dieser Internationale ausgetreten sind. Diese Erscheinung findet man nicht selten sogar bei solchen Parteien, die sich jetzt kommunistisch nennen. Der Kampf mit diesem Uebel, mit den am tiefsten eingewurzelten kleinbürgerlich-nationalen Vorurteilen, die in allen möglichen Formen auftreten, wie Rassenhaß, nationale Verhetzung, Antisemitismus, muß um so mehr in den Vordergrund gerückt werden, je brennender die Frage der Umwandlung der Diktatur des Proletariats aus einer nationalen Diktatur (d. h. nur in e i n e m Land existierenden und zur Führung einer selbständigen Weltpolitik unfähigen) in eine internationale Politik wird (d. h. in eine Diktatur des Proletariats, wenigstens in einigen vorgeschrittenen Ländern, die fähig ist, einen entscheidenden Einfluß auf die ganze Weltpolitik auszuüben). Der kleinbürgerliche Nationalismus erklärt als Internationalismus die bloße Anerkennung der Gleichberechtigung der Nationen und hält (ganz abgesehen davon, daß eine derartige Anerkennung nur in Worten geschieht) den nationalen Egoismus für unantastbar. Der proletarische Internationalismus dagegen fordert: erstens die Unterordnung der Interessen des proletarischen Kampfes des einen Landes unter die Interessen dieses Kampfes im Weltmaßstabe; zweitens: von der Nation, die ihren Sieg über die Bourgeoisie durchführt, die Fähigkeit und Bereitwilligkeit, die größten nationalen Opfer zu bringen, um den internationalen Kapitalismus zu stürzen.

Daher ist in den bereits vollständig kapitalistischen Staaten, die Arbeiterparteien haben, die tatsächlich einen Vortrupp des Proletariats darstellen, der Kampf mit den opportunistischen und kleinbürgerlich-pazifistischen Verdrehungen der Begriffe und der Politik des Internationalismus die erste und wichtigste Aufgabe.

(Aus den Leitsätzen und Ergänzungsthesen über die National- und die Kolonialfrage. Beschlossen vom II. Kongreß der Kommunistischen Internationale, Juli/August 1920.)

52

Die Wahrheit über die Sowjetunion

Wilhelm Florin:

Rede auf der Parteikonferenz der KPD Berlin, Oktober 1932

Diese Broschüre ist von großer Bedeutung für die Erfassung der wichtigsten Probleme des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion und von außerordentlicher Aktualität für den proletarischen Klassenkampf in Deutschland. In konzentriertester Form zeichnet der Verfasser ein Bild des heroischen Kampfes des russischen Proletariats im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft unter der Führung der bolschewistischen Partei um den Sozialismus. Jeder Arbeiter, jeder Werktätige sollte diese Schrift lesen. Aber auch jeder Agitator und Propagandist benötigt sie als unentbehrliche Waffe im Tageskampf.

24 Seiten ***Preis 10 Pfennig***

Herausgegeben von der Kommunistischen Partei Deutschlands

Jeder Werktätige

besorgt sich noch heute die Broschüre:

ERNST THÄLMANN:

Im Kampf gegen die faschistische Diktatur

REDE UND SCHLUSSWORT AUF DER PARTEI-KONFERENZ DER KPD

DIE POLIT-RESOLUTION DER PARTEI-KONFERENZ IM OKTOBER 1932

HERAUSGEGEBEN VON DER KPD

Diese Broschüre hat 48 Seiten Umfang und kostet 20 Pfennig. Zu beziehen von dem Litobmann der Partei oder direkt von der

Verlagsabteilung der KPD.

Berlin C 25 / Kleine Alexanderstraße 28